Schweizerisches Bundesblatt.

34. Jahrgang. II.

Nr. 21.

29. April 1882.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind franko an die Expedition einzusenden
Druk und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei in Bern.

Bericht

des

Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung über seine
Geschäftsführung im Jahr 1881.

VI. Geschäftskreis des Finanz- und Zolldepartements.

A. Abtheilung Finanzen.

I. Allgemeines.

Gesetzgebung und Reglemente.

Nachdem die Referendumsfrist für das Bundesgesetz vom 8. März 1881 über Ausgabe und Einlösung von Banknoten unbenutzt verstrichen, wurde dasselbe unterm 28. Juni 1881 in Kraft und mit dem 1. Januar 1882 vollziehbar erklärt. In der am 21. Dezember 1881 erlassenen Vollziehungsverordnung erhielten die bestehenden Emissionsbanken behufs Leistung des Nachweises der Berechtigung zur Fortsetzung der Notenausgabe u. A. einen Termin bis Ende Juni 1882. Vom gleichen Tage datirt das Regulativ über die Hinterlage von Werthschriften zur Dekung der 60 % der Notenemission.

Gleichzeitig mit diesen Verordnungen wurden die Formularien für die Wochensituationen und Monatsbilanzen der Emissionsbanken, für die Uebergabsurkunde, die Empfangsbeseinigung der Werthschriften und die Werthschriftenkontrolle und endlich für die kantonalen Garantieerklärungen Formularien festgestellt und als Beilage den beiden obgenannten Erlassen beigegeben.

Der Erlaß eines Regulativs über die Ausübung der Bundeskontrolle, sowie über das Verfahren beim Rückkauf und Austausch der Banknoten fällt in das folgende Berichtjahr.

Für das Bundesgesetz betreffend Abänderung des Münzgesetzes vom 9. Mai 1850 (Zwanzigrappenstücke) lief die Einspruchsfrist mit dem 12. August 1881 ab und es wurde dasselbe vom 1. Januar 1882 an als vollziehbar erklärt.

Es erzeugte sich als billig, daß Beamte, welche zum Zwecke von Flußverbauungen, Aufforstungen, Anlagen von Telegraphenleitungen u. dgl. die Hochalpen außerhalb der Straßen bereisen müssen, eine Kleidungsentschädigung beanspruchen dürfen, welche wir in einem Beschlusse vom 4. Oktober (V, 575) als Nachtrag zur Verordnung vom 26. November 1878, betreffend Taggelder und Reiseentschädigung der Kommissionsmitglieder, Experten, eidgenössischen Beamten und Angestellten, auf 1—2 Franken per Tag festsetzten.

Die neue Inventarverordnung vom 26. November 1881 (V, 846), angeregt durch Postulat vom 29. Juni 1880 (Nr. 212), theilt den gesammten Inventarbestand des Bundes in vier Kategorien ein, unter welche die verschiedenen Gegenstände eingetragen und je nach ihrer Natur gewerthet, beziehungsweise abgeschätzt werden.

Die Revision des Goldprägungstarifes, welche unterm 23. Dezember 1880 (Nr. 223) ebenfalls postulirt worden war, dürfte unseres Erachtens so lange verschoben bleiben, bis Anmeldungen von Privaten zu solchen Ausmünzungen wahrscheinlich werden.

Münzwesen.

Internationale Münzkonferenz.

Im Monat Februar erließen die Regierungen Frankreichs und der Vereinigten Staaten Nordamerikas eine gemeinschaftliche Einladung an die übrigen europäischen Staaten zur Beschickung einer neuen Konferenz zu dem Zwecke, die Grundlage einer internationalen Vereinbarung zu finden, durch welche die Verwendung des Goldes und Silbers als bi-metallistischer Münze mit einem festen Werthverhältnisse der beiden Metalle einzuführen wäre.

Eine nähere Motivirung war im Einladungsschreiben nicht enthalten und ebensowenig befanden sich darin bestimmte Vorschläge zur Erreichung des gesteckten Zieles.

An der Konferenz nahmen 16 Staaten Theil. Bei der Delegation Englands fanden sich überdies Vertreter für BritischIndien und Kanada.

Die herwärtigen Delegirten waren: Herr Dr. Kern, schweiz. Gesandter in Paris, Herr Adolf Burckhardt-Bischoff in Basel und eventuell als Stellvertreter: Herr Dr. Lardy, Legationsrath in Paris.

Bei dem Mangel an Anhaltspunkten über die den Berathungen der Konferenz zu unterstellenden Vorschläge war es nicht möglich, unsern Abgeordneten eine im Voraus bestimmte Wegleitung zu ertheilen, und wir mußten uns deshalb darauf beschränken, dieselben ad audiendum et referendum zu instruiren. — Die schweizerischen Delegirten hatten den Auftrag, beim Beginn der Konferenz eine ausdrückliche Erklärung in diesem Sinne abzugeben und die Rechtsstellung der Vertragsstaaten der lateinischen Münzunion, wie dieselbe durch die Konvention vom 5. November 1878 festgestellt ist, für alle Eventualitäten vorzubehalten. Die Delegirten sollten sich dann darauf beschränken, in erster Linie die Beweggründe anzuhören, welche die französische und die amerikanische Regierung bei ihrem Vorgehen geleitet haben, und sodann zu vernehmen, wie die Vertreter der großen Handelsstaaten, namentlich England und Deutschland, sich zu diesen Vorschlägen verhalten, und darüber hieher zu berichten.

Wenn ein diskutirbares Programm der Konferenz zur Berathung vorgelegt würde, so wären unter Hiebersendung desselben weitere Instruktionen einzuholen.

Endlich sollten die herwärtigen Delegirten dahin wirken, daß, wo möglich, vor dem Zusammentritt der Konferenz die Vertreter der Staaten des lateinischen Münzverbandes zusammentreten, um über ihre Stellung zur allgemeinen Konferenz sich gegenseitig zu berathen.

Dieser letztere Punkt war bereits durch die schweizerische Gesandtschaft in Paris bei der französischen Regierung angeregt und im Prinzipie zugestanden worden. Die Ausführung ward aber fortwährend verschoben bis zur Eröffnung der Konferenz, wo es sich dann bald zeigte, daß unter den Vertretern der lateinischen Unionsstaaten selbst die Ansichten weit auseinander gingen und daher separate Beprechungen zum Zwecke einer vorläufigen Verständigung jedenfalls zu keinem Resultate führen würden.

Da, wie schon erwähnt, ein Programm für die Arbeiten der Konferenz von den einberufenden Regierungen nicht vorbereitet worden war, so mußte der Boden für die Verhandlungen erst noch

geschaffen werden. Ein von der holländischen Delegation ausgearbeitetes, von einer Kommission vorherathenes Frageschema wurde von der Konferenz einmüthig angenommen und lautete, wie folgt:

- „1. Sind die Werthverminderung des Silbers und die großen Preisschwankungen, welche besonders in den letzten Jahren vorgekommen sind, dem Handel und somit auch dem allgemeinen Wohlstand schädlich gewesen oder nicht?“
 „Ist es wünschbar, daß das Werthverhältniß zwischen den beiden Metallen eine große Stabilität habe?“
- „2. Müssen die im ersten Theile der vorhergehenden Frage erwähnten Erscheinungen der Vermehrung der Silberproduktion oder vielmehr gesetzgeberischen Maßregeln zugeschrieben werden?“
- „3. Ist es wahrscheinlich oder nicht, daß wenn eine große Gruppe von Staaten die freie und unbeschränkte Ausmünzung der beiden Metalle als gesetzliches Geld, mit voller liberatorischer Wirkung, in einem festen Werthverhältniß für Gold und Silber gestattet — daß man dadurch eine, wenn nicht absolute, so doch sehr große Stabilität im gegenseitigen Werth der beiden Metalle bewirkt?“
- „4. Im bejahenden Falle: welche Maßregeln sollte man anwenden, um die Schwankungen im relativen Werth der beiden Metalle auf ein Minimum zu reduzieren?“
- „5. Wenn der Bimetallismus eingeführt wird, welches soll das Verhältniß im Gewicht des reinen Goldes und Silbers sein, welches in den beiden Münzeinheiten enthalten ist?“

Die allgemeine Diskussion hatte derartige Proportionen angenommen, und die einzelnen Voten waren schon so sehr in die Details und in die verschiedenen Seiten der Münzfrage eingetreten, daß nachher von einer förmlichen Berathung zur Beantwortung des Frageschemas im allgemeinen Einverständnis Umgang genommen wurde.

Man hätte erwarten sollen, die Regierungen Frankreichs und der Vereinigten Staaten würden den Verhandlungen eine bestimmte Direktion geben, indem sie die ihrem Vorgehen zu Grunde liegenden Gesichtspunkte veröffentlichten und den Vertretern der eingeladenen Staaten bestimmte Vorschläge unterbreiteten. Es war dies aber nicht der Fall. Die Vertreter Frankreichs und Amerikas nahmen vorerst eine zurückhaltende Stellung ein und den übrigen Delegirten fiel die Aufgabe zu, über das im Einladungsschreiben mehr ange deutete, als entwickelte System des Bimetallismus und über dessen

Ausführbarkeit sich auszusprechen und zu demselben Stellung zu nehmen.

Die wichtigsten Erklärungen, welche auf das Schicksal der Konferenzverhandlungen maßgebenden Einfluß üben mußten, wurden gleich Anfangs von den englischen und deutschen Delegirten, Namens ihrer Regierungen, abgegeben.

England machte geltend, sein Münzsystem beruhe seit dem Jahr 1816 auf der reinen Goldwährung, welche allen Bedürfnissen des Landes bis jetzt genügt habe; es könnte deshalb nicht an einer Berathung Theil nehmen, welche auf Einführung der Doppelwährung gerichtet wäre.

Deutschland erklärte, die Reichsregierung wolle durch ihre Theiligung an der Konferenz ihren künftigen Entschlüssen nicht vorgreifen, die Erklärungen ihrer Delegirten dürften daher nicht als bindend für sie betrachtet werden. Deutschland, dessen allgemeine Münzverhältnisse zu einer weitgehenden Systemänderung keine Veranlassung bieten, sei indessen gleichwohl bereit, die Bemühungen anderer Staaten zum Zwecke der Rehabilitation des Silbers durch das Mittel freier Ausmünzung nach Kräften zu unterstützen.

Zu diesem Ende würde die deutsche Regierung sich verpflichten :

- 1) Während einer zu bestimmenden Anzahl Jahre keine Verkäufe von Silber vorzunehmen und während einer weiteren Anzahl Jahre nur ein bestimmtes mäßiges Quantum jährlich zu verkaufen, durch welches der Silbermarkt nicht gedrückt würde ;
- 2) auf ihrem eigenen Gebiete den Umlauf und die Verwendung des Silbers zu befördern durch den Rückzug ihrer 5 Markstücke in Gold ($27\frac{3}{4}$ Millionen) und der Reichskassenscheine im gleichen Betrage (40 Millionen).

Ferner könnte sie die 5- und 2-Markstücke in Silber (im Ganzen 172 Millionen), welche gegenwärtig auf dem Fuße von 100 Mark für das Pfund Feinsilber, also annähernd im Verhältniß von 1 : 14 zum Golde ausgeprägt sind, einziehen und im Verhältniß zu zirka 1 : $15\frac{1}{2}$ umprägen.

Die Konferenz, welche im April und Mai 9 Sitzungen gehalten, vertagte sich auf den 30. Juni, um inzwischen den resp. Regierungen Gelegenheit zu verschaffen, über die im Laufe der Diskussion formulirten Vorschläge sich auszusprechen und allenfalls neue Instruktionen zu ertheilen. Da die zweite Konferenz, wie die erste, resultatlos blieb, so wurde zum Zwecke eines abermaligen Verständigungsversuches eine dritte Session auf den 12. April nächsthin anberaumt.

Münzrückzug.

In Folge des Postulates vom 28. Juni 1881 (247) bewilligten wir für den Rückzug der außer Kurs gesetzten schweiz. Silberscheidemünzen einen letzten Termin bis Ende 1881.

Militärsteuerwesen.

Wir haben hier zunächst zweier, den Militärsteuerbezug betreffender Postulate zu erwähnen. — Das bei Anlaß der Budgetberathung erlassene Postulat vom 23. Dezember 1880 (219) verlangt vom Bundesrath, Untersuchung darüber walten zu lassen, ob nicht beim Bezug des Militärflichtersazes die Bedeutung des wirklich versäumten Dienstes in Betracht zu ziehen sei.

Mit Rücksicht auf die sehr häufig vorkommenden Dienstversäumnisse (Wiederholungskurse und Schießübungen) wurde den Kantonen im Jahre 1879 Weisung ertheilt, den Bezug des Militärflichtersazes gegenüber den Säumigen mit aller Strenge durchzuführen und für so lange eintreten zu lassen, als die versäumte Übung zähle; die Waffenpflichtigen, welche nur alle zwei Jahre einen Wiederholungskurs zu bestehen haben, wurden hiernach für zwei Jahre, nämlich für das betreffende Jahr und für das Vorjahr, mit dem Ersaz belegt. Theils wegen ungleicher Anwendung, theils wegen seiner nicht zu negirenden Härte in gewissen Fällen hatte der Beschluß zahlreiche Reklamationen zur Folge. Die Härte desselben lag wesentlich darin, daß ein Wehrpflichtiger, welcher in demjenigen Jahre, in welchem sein Korps keinen ordentlichen Wiederholungskurs hat, die vorgeschriebenen Inspektionen und Übungen aber besteht, für dieses Jahr gleichwohl besteuert wird, falls er im folgenden Jahr vom Wiederholungskurse wegbleibt, Drückend war der Beschluß namentlich auch für unbemittelte Wehrpflichtige, welche mit Mühe nur die einfache Steuer zu erschwingen vermögen. Da auf gestellte Anfrage hin die große Mehrzahl der Kantone sich entweder nur für beschränkte Anwendung des Beschlusses auf die Mannschaft des Auszugs oder Renitente oder dann gänzliches Fallenlassen desselben aussprach, so erschien es uns angezeigt, vom Bezug des doppelten Ersazes gänzlich zu abstrahiren, und es wurde deßhalb der Beschluß vom 25. Mai 1880 aufgehoben.

Das zweite hievor erwähnte Postulat (245) vom 28. Juni 1880 lautet:

Auszug aus den Stammkontrollen auf 31. Dezember 1881.

Kantone.	Total der Männer im wehr- pflichtigen Alter laut Stamm- kontrollen.	Total der Eingetheilten.	Total der Dienst- befreiten.	Prozent der Dienst- befreiten zur Gesamt- zahl laut Stamm- kontrollen.	Dienstbefreite.			Halbe Ersatzsteuer.									
					Taxirte.	Nichttaxirte.	Prozent der von der Ersatz- pflicht Be- freiten zu den Dienst- befreiten.	Pro 1880 bezahlte.		Pro 1881 muthmaßliche Steuerbeträge.		Durchschnitt von 1880 und 1881.		Durch- schnittlich per Kopf der Dienst- befreiten.		Durch- schnittlich per Kopf der Taxirten.	
								Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zürich	50,735	24,821	25,914	51.07	25,348	566	2.18	179,507	05	181,539	25	180,523	15	6	96	7	12
Bern	83,350	36,951	46,399	55.66	45,137	1,262	2.71	166,710	53	167,666	28	167,188	40	3	60	3	70
Luzern	21,744	10,752	10,992	50.55	10,477	515	4.68	38,819	05	41,192	60	40,005	83	3	64	3	81
Uri	2,842	1,483	1,359	47.81	1,359	—	—	2,000	—	2,000	—	2,000	—	1	47	1	47
Schwyz	11,118	5,061	6,057	54.47	6,013	44	0.72	10,500	—	16,000	—	13,250	—	2	18	2	20
Obwalden	2,501	1,324	1,177	47.06	1,102	75	6.37	3,163	15	3,536	55	3,349	85	2	84	3	03
Nidwalden	1,951	1,194	757	38.80	726	31	4.09	1,975	19	2,500	—	2,237	60	2	95	3	08
Glarus	5,856	3,176	2,680	45.76	2,570	110	4.10	12,412	91	16,400	—	14,406	45	5	37	5	60
Zug	3,733	1,889	1,846	49.42	1,790	56	3.03	9,179	32	9,551	75	9,365	54	5	07	5	23
Freiburg	19,291	9,309	9,982	51.74	9,376	606	6.07	37,459	90	35,000	—	36,229	95	3	62	3	86
Solothurn	12,729	6,986	5,743	45.11	5,704	39	0.67	26,732	02	24,622	88	25,677	45	4	47	4	50
Baselstadt	9,420	4,338	5,082	53.94	4,979	103	2.02	35,302	10	35,976	98	35,639	54	7	01	7	15
Baselland	9,183	5,148	4,035	43.94	3,881	154	3.81	18,719	95	17,171	33	17,945	64	4	44	4	62
Schaffhausen	6,724	3,825	2,899	43.11	2,781	118	4.07	16,373	50	17,000	—	16,686	75	5	75	6	—
Appenzell A.-Rh.	8,586	4,206	4,380	51.01	4,026	354	8.08	20,202	75	20,761	37	20,482	06	4	67	5	08
Appenzell I.-Rh.	1,944	1,188	756	38.89	752	4	0.53	2,290	92	2,000	—	2,145	46	2	84	2	85
St. Gallen	38,321	17,323	20,998	54.79	20,504	494	2.35	75,306	—	94,255	16	84,780	58	4	03	4	13
Graubünden	18,773	8,270	10,503	55.94	10,013	490	4.66	35,271	47	37,040	38	36,155	93	3	44	3	61
Aargau	35,683	15,700	19,983	56	19,090	893	4.46	67,272	20	79,377	26	73,324	73	3	66	3	84
Thurgau	17,126	8,292	8,834	51.58	8,709	125	1.41	32,623	94	33,176	55	32,900	25	3	72	3	77
Tessin	27,037	9,101	17,936	66.33	16,247	1689	9.41	35,599	08	35,000	—	35,299	54	1	96	2	17
Waadt	37,060	24,419	12,641	34.10	11,879	762	6.02	81,465	33	80,000	—	80,732	66	6	38	6	74
Wallis	17,805	7,429	10,376	58.27	9,149	1227	11.82	24,068	97	24,000	—	24,034	48	2	30	2	62
Neuenburg	16,058	7,113	8,945	55.70	8,815	130	1.45	81,259	50	79,000	—	80,129	75	8	95	9	09
Genf	11,631	6,669	4,962	42.66	4,962	—	—	856 32,242	25 50	30,000	—	31,549	37	6	35	6	35
Total	471,203	225,967	245,236	52.04	235,389	9847	4.01	1,047,313	58	1,084,768	34	1,066,040	96	4	34	4	52
Laut Geschäftsbericht pro 1880								pro 1879		pro 1880		pro 1879 und 1880					
Total auf 1. Januar 1881	473,707	226,402	247,305	52.20	234,431	12,874	5.20	953,571	62	1,000,000	—	976,785	81	3	95	4	16

¹ Noch ungewiß. ² Nachtaxation inbegriffen. ³ Approximativ rückständig bei Bern 21,000, Uri 2000, Schwyz 10,000, Nidwalden 2500, Glarus 5000, Freiburg 3000, Schaffhausen 5000, Appenzell I.-Rh. 2000, St. Gallen 20,000, Tessin 10,000, Waadt 30,000, Wallis 24,000, Genf 5,000 Franken.

„Der Bundesrath wird eingeladen :

- a) zu untersuchen, warum unter den Prozenten der von der Militärpflichtersazsteuer Befreiten zu den Dienstbefreiten bei den verschiedenen Kantonen so große Differenz besteht;
- b) für einheitliche Anwendung des Gesezes die nöthigen Anordnungen zu treffen.“

Ad a. Die augenfälligsten Differenzen zeigten sich bei den Kantonen Obwalden, Glarus, Freiburg, Tessin und Wallis. Aus den erhaltenen Aufschlüssen ergibt sich, daß die Abnormität hauptsächlich in der großen Zahl Landesabwesender zu suchen ist, welche in den betreffenden Kantonen nicht zur Taxation herangezogen worden, während andere Kantone ihre auswärtigen Taxpflichtigen in die Steuerregister tragen und die nicht eingegangenen Beträge in den Ausstandsverzeichnissen behufs eventueller Geltendmachung der Ansprüche nachführen. Die Untersuchung über diese Ungleichheiten ist übrigens noch im Gange und es erzeigt die Uebersicht der Militärsteueranlage des Berichtjahres gegen früher merkbare Fortschritte im Sinne größerer Gleichmäßigkeit unter den Kantonen. Wie sehr der Bezug des Militärpflichtersazes von den Schweizern im Auslande auf Schwierigkeiten stößt, ergibt sich zur Genüge aus den Berichten unserer diplomatischen und Konsularbeamten. Wir verweisen diesfalls namentlich auf einen bezüglichen, sehr eingehenden Bericht des schweizerischen Konsuls in Odessa.

Wir waren auch im Berichtjahre wieder in der Lage, auf gestellte Anfragen hin unsern diplomatischen Vertretern im Auslande in dieser Richtung Instruktionen zu ertheilen. Es kann selbstverständlich nicht davon die Rede sein, dieselben zur direkten Bethätigung beim Ersazbezug in Anspruch zu nehmen. Im Sinne uneres Beschlusses vom 27. Juni 1879 liegt es, daß die Kantone von Seite der schweizerischen Vertreter im Auslande in dieser Angelegenheit diejenige Unterstützung genießen sollen, welche diese zu bieten im Falle sind; hiebei muß ihnen jedoch die Wahl der Mittel anheimgestellt bleiben.

Ohne ein Verfahren zur Regel zu machen, dürfte in gewissen Fällen eine Anfrage an die resp. Behörden nicht ohne Erfolg sein. Auch der Verkehr mit Vertrauenspersonen oder bekannten Geschäftsfirmen sollte sich bisweilen als zweckmäßig erweisen. Im Allgemeinen sind Anfragen der Kantone in Militärsteuersachen in gleicher Weise, wie Anfragen über andere, schweizerische Interessen beschlagende Materien zu behandeln.

Stehen geeignete Mittel zur Erledigung solcher Anfragen nicht zur Verfügung, so bleibt nichts Anderes übrig, als den betreffenden Kantonen die Gründe mitzuthemen, warum ihrem Gesuche nicht entsprochen werden kann.

Ad b. Der Vollziehung des Militärpflichtersatzgesetzes ist fortwährend unsere Aufmerksamkeit gewidmet. Die beifolgende Tabelle erzeigt einen Ertrag per Kopf der besteuerten Dienstbefreiten pro 1881 von Fr. 4. 52. Da gewisse Kategorien von Dienstbefreiten nach Maßgabe des Gesetzes steuerfrei bleiben, so stellt sich der Steuerertrag per Kopf der Dienstbefreiten etwas geringer, nämlich für das Jahr 1881 auf Fr. 4. 34. Bei Vergleichung dieser allgemeinen Ziffern mit denjenigen der einzelnen Kantone erzeigen dieselben große Verschiedenheiten und variiren zwischen einem Maximum von Fr. 9. 09 und einem Minimum von Fr. 1. 47, wie aus der Beilage ersichtlich ist.

Diese große Verschiedenheit in den Steuererträgen beruht theils auf der großen Verschiedenheit der Vermögens- und Erwerbsverhältnisse in den Kantonen, theils aber auch auf einer noch nicht überall gleichmäßigen Vollziehung des Gesetzes. Eine fortgesetzte Einsichtnahme der Steuer-Kontrollen wird dazu beitragen, die vielen Mißverhältnisse zu beseitigen und es wird dabei auch namentlich zu konstatiren sein, wie der Art. 2, Alinea 2 der Vollziehungsverordnung vom 1. Juli 1879 ausgeführt werde, ob namentlich Löhnungsgenüsse von Angestellten und Bediensteten, bestehend in freier Wohnung, Kost und andern Naturalbezügen, bei der Taxation allerorts in Anschlag gebracht werden. Allerdings mag auch der Umstand auf die Verschiedenheit der Erträge einwirken, daß ein Theil der Kantone noch kein auf Vermögen und Erwerb basirtes System für Anlage der Staats- und Gemeindesteuern und mithin noch keine hiernach aufgestellten Kontrollen hat, vermittelt welcher die genannten beiden Steuerfaktoren zuverlässig ermittelt werden können.

In zwei Kantonen, welche die vorgeschriebenen Generalausweise über den Bezug der Steuer nicht ablieferten, wurde Untersuchung an Ort und Stelle vorgenommen, um, womöglich, zu einer Abrechnung zu gelangen, was aber im einen Kanton nur theilweise, im andern aber gar nicht erreicht werden konnte. Im erstern Kanton wäre zwar das Material zur Verfügung gestanden; allein dem inspizirenden Bundesbeamten stand die zu dieser Arbeit erforderliche lange Zeit nicht zur Verfügung. Im andern Kanton waren die dortigen Steuerrechnungen vom Jahre 1879 auf Ende 1881 noch nicht abgeschlossen; für 1875—1878 lagen keine oder nur mangelhafte Kontrollen und Abrechnungen vor. Die Ursache

der Verzögerung mag theilweise darin liegen, daß im betreffenden Kanton früher gegen Entrichtung einer Aversalentschädigung Wehrpflichtige vom Dienst entlassen wurden, denen zufolge des Bundesgesetzes über den Militärflichtersatz das Vorbezahlte restituirt werden mußte. — Wir nahmen hievon Anlaß, die Regierungen der betreffenden Kantone einzuladen, der Herstellung der Ordnung in diesem Verwaltungszweig ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Das Finanzdepartement wird die begonnenen Erhebungen im Laufe dieses Jahres in umfassender und durchgreifender Weise fortsetzen und hofft in der Lage zu sein, im nächsten Geschäftsberichte über diese Materie einläßlichen Bericht erstatten zu können und nachzuholen, was im Berichtjahr wegen Wechsel und Lücken im Personal des Kontrolbüreaus vollständig zu bereinigen nicht möglich war.

Banknotenwesen.

Die erste Aufgabe der Vollziehung des Banknotengesetzes bestand zunächst in verschiedenen vorbereitenden Maßnahmen zur Notenanfertigung, zu welchem Zwecke wir eine aus Delegirten von sechs Emissionsbanken bestehende Kommission beizogen. Dieselbe stellte in den Sizungen das Format, die Farbe und den Text der neuen Noten fest; über das Technische der Notenanfertigung fanden einläßliche Besprechungen statt, besonders hinsichtlich der Papierbeschaffung, des Wasserzeichens, der Druker der Vignette, sowie speziell gegen Nachahmungen gerichteter Schutzmaßregeln.

Für die Theilnehmer an der Konkurrenz zur Erstellung der neuen Noten wurde ein Programm aufgestellt, an Hand dessen die Betreffenden die Projekte einzureichen hatten. — Mit bedeutenden Papierfabriken fanden Unterhandlungen statt, und es wurden theils in Paris, theils in Wien umfassende Erkundigungen über die dortige Notenfabrikation eingezogen. Das hiebei eingelaufene reichhaltige Material dürfte uns in den Stand setzen, so viel möglich die erforderlichen Bedingungen der Vorsicht und der modernen Technik bei der bevorstehenden Notenanfertigung zur Anwendung zu bringen.

Die Besezung der Stelle des Inspektors der Emissionsbanken erfolgte nach zweimaliger Ausschreibung zu Anfang des laufenden Jahres.

Das neue Gesetz gab indessen, trotzdem seine Vollziehbarkeit erst mit dem laufenden Jahre begonnen hat, zu verschiedenen Einfragen Anlaß, aus denen wir folgende, nebst den von unserm

Finanzdepartement ertheilten Antworten, hervorheben zu sollen glauben:

Einem nicht Noten emittirenden Bankinstitute wurde auf seine Erkundigung hin, ob verzinliche Kassascheine im Betrage von Fr. 1000 unter das Banknotengesetz fallen oder nicht, erwidert, daß das in Rede stehende Papier, da es verzinlich sei und nur in Abschnitten von Fr. 1000 ausgegeben werde, sich nicht als Banknote qualifizire; jedoch müßte sich die Behörde das Zurükkommen auf diesen Gegenstand für den Fall vorbehalten, daß früher oder später zur Emission kleinerer solcher Abschnitte sollte geschritten werden wollen oder dieselben infolge vermehrter Ausgabe sich als Geldsurrogat gestalten würden.

Ein anderes Bankinstitut stellte die Anfrage, ob der Reservefond einer unter Staatsgarantie stehenden Finanzanstalt nicht als einbezahltes Betriebskapital betrachtet werden dürfe. Unvorgreiflich der Beschlußfassung höherer Behörde wurde die Anfrage dahin erwidert, daß der Reservefond einer Bank als festes Betriebskapital oder als integrierender Bestandtheil desselben nur in dem Falle als zulässig erklärt werden könnte, wenn der Fond von der kompetenten Behörde förmlich als Dotation transformirt und diese sodann als stabiler Betriebskapitalposten ausgewiesen würde.

Auf eine andere Anfrage, ob die billets à ordre, welche eine Bank von ihrer Kundschaft für Geldvorschüsse sich unterzeichnen lasse, als Portefeulledeckung in Werth und Form den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, erhielt die Interpellantin die Wegleitung, daß in der Sache der Art. 15 des Banknotengesetzes und die Art. 722 und 825 des schweizerischen Obligationenrechtes als maßgebend betrachtet werden müssen. Der Mangel eines der wesentlichen Kriterien gestatte bei den billets à ordre die Anwendbarkeit des Art. 842 des schweizerischen Obligationenrechtes, wodurch der Unterschied zwischen den billets à ordre und dem Wechsel, wie ein solcher nach dem Buchstaben und dem Geiste des Gesetzes verlangt wird, zur Genüge klargelegt sein dürfte.

Artillerieschußlinie in Thun.

Die Verhandlungen des Finanzdepartements im Berichtjahre beschränkten sich auf den Ankauf einer Anzahl Loose des sogenannten burgerlichen Seygutes und der der Einwohnergemeinde Thun angehörenden Zelglibesizung. Für beide, 18 Hektaren hal-

tende Objekte wurde der Kaufpreis auf Fr. 100,275 festgesetzt. Der Flächeninhalt des Waffenplazes in Thun mag zur Zeit auf annähernd 597 Hektaren = 1660 Jucharten angeschlagen werden.

Akkreditirte Banken.

Von den 33 akkreditirten Banken wurden 6 derselben, weil sie vom Kredit keinen Gebrauch machten, von der Liste entfernt, 2 dagegen neu aufgenommen. Der Zinsfuß bewegte sich zwischen $2\frac{1}{2}$ und 4 %.

II. Finanzbureau.

Durch das Postulat vom 25. Juni 1881 (Nr. 240) wurde der Bundesrath ermächtigt, das Erforderliche anzuordnen, daß die Trennung des Finanz- und des Kontrolbüreaus in Betreff des Personellen vollständig durchgeführt werde.

Da mit diesem Beschlusse namentlich die Aufhebung der gegenseitigen Stellvertretung der beiden resp. Chefs in Verhinderungsfällen bezweckt war, so erhielt das Finanzbureau durch die Wahl eines Adjunkten und Uebersetzers einen Personalzuwachs in der Person des Herrn Böell, bisherigen Revisors des Kontrolbüreaus.

Die Zahl der Geschäfte, worunter 68 Militärsteuerrekurse, beläuft sich auf 2182; es erzeigt sich demnach eine etwelche Verminderung gegenüber dem Vorjahre, in welchem bekanntlich die Anleihsenkonversion stattfand.

Ein Geschäftszuwachs bestand in der der Finanzverwaltung übertragenen Untersuchung und Berichterstattung über die Validität der von den Auswanderungsagenturen einzubringenden Kauttionen. Es wurden von 8 Firmen 244 Titel im Betrage von Fr. 320,000 eingelegt. Hypothekarisch versicherte Titel befinden sich keine darunter.

Da die Stelle eines Inspektors der Emissionsbanken erst zu Anfang des laufenden Jahres besetzt wurde, so lag inzwischen die Korrespondenz in Sachen des Banknotenwesens dem Sekretariat des Finanzdepartements ob.

III. Kontrolbüreau.

Personelles.

Infolge der im Frühjahr 1881 erfolgten Wahl des bisherigen Chefs der Finanzkontrolle zum eidgenössischen Oberkriegskommissär mußte dessen Stelle neu besetzt werden. Bei diesem Anlasse gelangte das Postulat der eidgenössischen Räte vom 25. Juni 1881 (Postulatesammlung, Nr. 240), betreffend die personelle Trennung des Finanz- und Kontrolbüreaus in der Weise zur Ausführung, daß dem Chef des letztern in der Person des ersten Revisors ein Adjunkt als Stellvertreter beigegeben wurde, während gleichzeitig ein zweiter Revisor der Kontrolle als Adjunkt und Uebersetzer in das Finanzbüreau übertrat. Die Wiederbesetzung der hiedurch vakant gewordenen Stelle wurde auf den Zeitpunkt der bevorstehenden periodischen Erneuerungswahlen verschoben.

Zum Chef der Finanzkontrolle wurde Herr Oberstlieutenant Peter, bernischer Kriegskommissär, und als dessen Stellvertreter und erster Revisor Herr Pillichody, bisheriger Revisor, gewählt.

Revisionsarbeiten.

Die ins Werk gesetzte neue Organisation der Kontrolle, die mehrmonatliche Vakanz der Stelle des Kontrollechfs, die Nichtwiederbesetzung einer Revisorenstelle und die durch die Umstände gebotene, theilweise veränderte Zuthheilung der Arbeiten an die Beamten der Kontrolle konnte nicht ohne hemmenden Einfluß auf den Gang der Revisionsarbeiten bleiben, und machte sich dieser Einfluß besonders hinsichtlich der Rechnungen der Militärverwaltung geltend, deren Revision am Schlusse des Berichtjahres sich theilweise im Rückstande befand.

Die Ergänzung des Personals auf den frühern Bestand wird indessen diesem Uebelstand in kurzer Frist abhelfen.

Kasseninspektionen.

Es haben im Laufe des Berichtjahres die reglementarischen Verifikationen der Bestände der eidgenössischen Staatskasse stattgefunden, deren Resultate in jeder Hinsicht befriedigt haben. Auch die durch Beamte der Kontrolle vorgenommenen Inspektionen einzelner Hauptzoll- und Kreispostkassen, der Kassen der Militärwerkstätten, der Pulverbezirksverwaltungen u. a. geben zu keinen besondern Bemerkungen Veranlassung.

Eidgenössische Werthschriften, Spezialfonds, Kautionen und Depots.

Gegen Ende des Jahres hat die Kontrolle in Gemeinschaft mit der Staatskasse eine genaue Zählung der sämtlichen Werthschriften, Depots und Kautionen vorgenommen, und es kann mit Befriedigung konstatirt werden, daß sich hiebei vollkommene Uebereinstimmung mit den Büchern der Kontrolle herausstellte.

Der Gesamtwert der verifizirten Titel beläuft sich, die Bürgscheine und Versicherungspoliceen von Beamten nicht eingerechnet, auf Fr. 17,619,978. 33 und vertheilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Fonds:

a. Eidgenössische Werthschriften und Spezialfonds.

Eidgenössische Werthschriften, Kurswerth	Fr. 6,431,668. 33
Invalidenfond	" 599,002. 60
Grenus-Invalidenfond	" 3,672,933. 88
Eidgenössischer Schulfond	" 383,425. 91
Châtelainfond	" 81,536. 74
Schochfond	" 61,500. —
Winkelriedfond	" 13,929. —
Edlibachstiftung	" 1,095. —
Total	Fr. 11,245,091. 46

b. Depots und Kautionen.

Unterstützungsfond für Beamte des internationalen Postbüreaus	Fr. 27,644. 05
Unterstützungsfond für Beamte des internationalen Telegraphenbüreaus	" 27,644. —
Hilfsskasse für Gotthardtunnelarbeiter	" 748. 05
Uebertrag	Fr. 56,036. 10

	Uebertrag	Fr.	
Fond zur Unterstützung von Postangestellten bei Unfällen		56,036.	10
Jützstiftung		38,000.	—
Depot der Suisse Occidentale		90,000.	—
Versicherungsverein eidgenössischer Beamter und Bediensteter		3,976.	15
Kaution der schweizerischen Centralbahn für die Wasserfallenbahn		728,000.	—
Kaution für Erstellung einer Telephonleitung in Zürich		150,000.	—
Kaution für Verlegung von Telegraphenlinien an die Gotthardbahn		2,000.	—
Kautionen von acht Auswanderungsagenturen von je Fr. 40,000		10,000.	—
Gotthardbahnkaution		320,000.	—
		4,976,874.	62
	Total	Fr. 6,374,886.	87

Außerdem befinden sich noch in Verwahrung der Staatskasse :

- c. Versicherungspoliceu der Beamten des internationalen Postbüreaus;
- d. Versicherungspoliceu der Beamten des internationalen Telegraphenbüreaus;
- e. Realkautionen eidgenössischer Beamter;
- f. Bürgscheine eidgenössischer Beamter.

Neu hinzugekommen sind die Kautionen der Auswanderungsagenturen.

Dagegen wurden die bisher bei der Staatskasse liegenden Kautionen der Postbeamten auf Ansuchen des Post- und Eisenbahndepartements der Oberpostdirektion zur Aufbewahrung übergeben.

In Anbetracht der bevorstehenden Vollendung der Gotthardbahn erhielt die Direktion auf ihr Gesuch einen Theil ihres Kautionensdepots im Betrage von Fr. 5,040,718. 87 zurück; der Bestand desselben betrug auf Ende des Jahres noch Fr. 4,976,874. 62.

IV. Eidgenössische Staatskasse.

Der Gesamtverkehr der Staatskasse betrug im Jahre 1881:

in Einnahmen	Fr. 107,891,191. 43
„ Ausgaben	„ 104,462,758. 21
Total	Fr. 212,353,949. 64

oder gleich einem monatlichen Durchschnitt von Fr. 17,696,162. 47
 „ „ „ täglichen „ „ „ 589,872. 08

In obigem Total befinden sich auch die zum Theil blos durchlaufenden oder sogenannten Skripturposten, aus denen hier nur die Subventionen an die Gotthard- und Monte-Cenere-Bahn hervorgehoben werden, nämlich:

1) vom Bund, den Kantonen und Eisenbahngesellschaften	Fr. 5,287,783. 43
2) von Deutschland	„ 4,683,962. 35
3) von Italien	„ 8,531,380. 82
Total	Fr. 18,503,126. 60

Es wurden ferner in Einnahme und Ausgabe gebracht:

rückständige Zinse von Tessin und Italien	„ 255,257. 37
die Restanz der VIII. Subventionsquote des Kantons Luzern	„ 140,985. 88
Total	Fr. 18,899,369. 85

Zu Gunsten der Verunglückten beim Bergsturz in Elm erhielt die Staatskasse bis zum Schluß des Rechnungsjahres eine Summe von Fr. 456,220. 35
 und für die Wasserbeschädigten der Ost- und Westschweiz „ 20,444. 02
 zusammen Fr. 476,664. 37

Von ersterer Summe kommen für Skonto und Stempelgebühren Fr. 12. 98 in Abzug und es verbleiben Fr. 456,207. 37, wovon successive bei Geldinstituten Fr. 455,000 angelegt wurden. Fr. 1207. 37 befinden sich noch in der Staatskasse.

Bezüglich des Bestandes der eidgenössischen Werthschriften und Spezialfonds wird hier auf die besondere Uebersicht verwiesen.

Die Liquidation der aus der Masse der Walliser Bank erhaltenen Hypothekartitel schreitet voran, wird aber bis zu ihrer Beendigung noch längere Zeit erheischen.

Infolge der bis in den Spätherbst stetig andauernden Geldabondanz war es schwierig geworden, Baarschaft bei den akkreditirten Banken zu annehmbarem Zins unterzubringen, so daß sich das Finanzdepartement, um Zinsverlust möglichst zu verhüten, veranlaßt sah, vom Rechte des Diskontirens von Wechseln in größerem Maßstabe Gebrauch zu machen. Der Bestand des Wechselportefeuille war daher folgender:

am 1. Januar	1881	.	.	Fr.	1,412,883. 40
„ 1. Februar	„	.	.	„	1,940,104. 30
„ 1. März	„	.	.	„	2,437,149. 10
„ 1. April	„	.	.	„	3,337,955. 67
„ 1. Mai	„	.	.	„	3,257,594. 44
„ 1. Juni	„	.	.	„	2,797,987. 37
„ 1. Juli	„	.	.	„	1,136,510. 30
„ 1. August	„	.	.	„	1,104,593. 65
„ 1. September	„	.	.	„	883,745. 40
„ 1. Oktober	„	.	.	„	412,203. 25
„ 1. November	„	.	.	„	458,500. —
„ 1. Dezember	„	.	.	„	1,253,126. —

Da zufolge eines Postulates zur Einlösung der außer Kurs gesetzten Silbermünzen eine letzte Frist bis Ende Jahres anberaumt worden war, so nahm die Staatskasse noch eine Summe von Fr. 103,310 in Empfang, welche der Münzstätte zum Einschmelzen abgeliefert wurde.

Der Rückzug der Billonmünzen ergab im Berichtjahr:

an 5-Rappenstücken	.	.	.	Fr.	82,000
„ 10- „	.	.	.	„	236,000
„ 20- „	.	.	.	„	62,000
				zusammen	Fr. 380,000

deren Einschmelzung jedoch erst im laufenden Jahre vorgenommen werden konnte.

Die neu geprägten Fünf- und Zehnrapenstücke finden raschen Abgang, weniger die Zwanzigrappenstücke, was sich daraus erklärt, daß von den erstern beiden Sorten eine viel größere Menge aus dem Verkehr zurückgezogen ist, als von den letztern; von diesen war seiner Zeit auch eine verhältnißmäßig größere Zahl geprägt worden, weil sie zur Zeit des großen Silbermangels das kleine Silbergeld einigermaßen ersetzen sollten.

Von den Obligationen der Anleihen von 1867, 1871 und 1877 befindet sich nur noch eine Summe von Fr. 10,500 und von den Interimsscheinen des letztjährigen Anleiheens ein einziger von Fr. 1000 im Ausstand.

Sämmtliche Hypothekartitel unterlagen im Berichtjahre einer materiellen Prüfung des Herrn Bankdirektor Oberer in Liestal, dessen Befinden jedoch zu besondern Maßnahmen nicht Anlaß gab.

Die auf neue Rechnung vorgetragenen Postvorschüsse zur Einlösung von Geldanweisungen belaufen sich auf die Summe von Fr. 1,608,075. 16.

V. Pulververwaltung.

Fabrikation. Die Pulverfabrikation wurde im Jahre 1881 durch verschiedene Betriebsstörungen, welche namentlich die Mühlen zu Lavaux und Chur trafen, einigermaßen beeinträchtigt. In ersterer Mühle konnte wegen andauernden Wassermangels während mehrerer Wochen und zu Chur in Folge der langwierigen Umänderung der Stampfmühlen in Läuferwerke während einiger Monate nicht, oder nur mit sehr beschränkten Mitteln gearbeitet werden. Aus diesem Grund und weil hauptsächlich die viel Zeit in Anspruch nehmende Fabrikation des Gewehrpulvers betrieben werden mußte, erreichte die Produktion nur einen Betrag von kg. 392,039 und blieb mithin um kg. 7961 unter dem budgetirten Quantum.

An Fabrikationsmaterialien wurden

	Salpeter. kg.	Schwefel. kg.	Kohlenholz. m ³ .	Kohlen. kg.
angekauft .	103,406	46,772	414,0	15,892
verbraucht .	295,258	42,911	884,12	13,917

Der Ankaufspreis dieser Materialien, die ohne Schwierigkeit in bester Qualität und genügender Menge beschafft werden konnten, stellt sich im Mittel für den Salpeter auf Fr. 63. 82 per 100 kg., für den Schwefel, der nunmehr nach wiederholten elektrischen Entladungen der Röllfässer und daherigem Brandschaden in pulverisirtem Zustande angeschafft wird, auf Fr. 25. 08 per 100 kg., für das Kohlenholz, mit Inbegriff eines Quantums ebenfalls zur Kohlenbereitung bestimmter Cellulose. auf Fr. 23. 38 per m³ und für die angekauften Sprengpulverkohlen auf Fr. 28. 35 per 100 kg.

Während der Pulverfabrikation Salpeter und Schwefel in stetsfort gleicher Qualität zur Verfügung stehen, hat sie bei der

Bereitung der Kohlen verschiedene, theils durch das zur Verwendung kommende Material, theils durch die Verkohlungsart bedingte Schwierigkeiten zu überwinden. In letzterer Beziehung ist namentlich die trokene Destillation des Holzes in festliegenden Retorten der Verbesserung bedürftig, da die nach dieser Methode gebrannten Kohlen im Kohlenstoffgehalt je nach Umständen Differenzen aufweisen, die bis auf $\frac{1}{4}$ des ganzen Betrages dieses Elementes ansteigen. Um diese Ungleichheit im Verkohlungsgrade wenigstens für die Kohlen ein und desselben Brandes einigermaßen zu reduzieren, wurden Versuche mit einem während der Destillation rotirenden Verkohlungsylinder angestellt, dessen Produkte wesentlich gleichmäßiger ausfielen, als die gleichzeitig in der unbeweglichen Retorte gebrannten Kohlen. Die größte Differenz im Kohlenstoffgehalt beträgt nämlich bei den in der unbeweglichen Retorte gebrannten Kohlen 14,2 %, bei denjenigen des drehbaren Cylinders aber nur 6,0 %. Damit sind zwar die Leistungen der Verkohlung mit überhitztem Wasserdampf, deren Produkte beinahe durchweg gleichmäßig gebrannt sind, noch lange nicht erreicht; immerhin sind die mit dem drehbaren Cylinder erhaltenen ersten Resultate doch derart, daß die Möglichkeit einer weiteren Verbesserung derselben kaum zweifelhaft erscheint.

Durch die im Berichtjahr erfolgte Ersetzung der Stampfwerke der Pulvermühle zu Chur durch Läuferwerke ist zwischen den Mühlen zu Lavaux, Worblaufen und Chur die Uebereinstimmung in der Fabrikationsmethode wieder hergestellt worden; in letzterer Mühle bleibt nur noch eine Kongrev'sche Körnmaschine aufzustellen, was im laufenden Jahre bewerkstelligt werden soll. In Kriens kann das System der Läufermühlen der ungenügenden Betriebskraft wegen nicht eingeführt werden, und es bleibt deshalb die Thätigkeit dieser Mühle auf die Fabrikation des Sprengpulvers beschränkt. Da Seitens der kantonalen Behörden überdies im Interesse des Dorfes Kriens, das durch die Pulvermühle gefährdet zu sein glaubt, die Aufhebung der dortigen Fabrikation verlangt wird, so werden wir in Erwägung ziehen, ob die Krienser Mühle, nachdem die Leistungsfähigkeit von Lavaux und Chur durch Erstellung je eines weiteren Läuferwerkes erhöht sein wird, je nach Umständen im Betriebe einzustellen sei, oder ganz einzugehen habe.

Auf die einzelnen Mühlen vertheilt sich die Produktion an Schieß- und Sprengpulver in folgender Weise:

Pulvermühle.	Jagd- pulver. kg.	Gewehr- pulver. kg.	Kanonen- pulver. kg.	Spreng- pulver. kg.	Total. kg.
Lavaux .	—	24,180	46,435	45,150	115,765
Worblaufen	—	28,476	37,900	32,893	99,269
Kriens . .	—	—	—	88,000	88,000
Chur . .	—	—	—	90,005	90,005
	—	52,656	84,335	256,048	393,039

Zur Kontrolle gelangten :

kg.	750	Jagdpulver für Schrapnels und Revolverpatronen,
"	57,450	Gewehrpulver Nr. 4,
"	30,350	Kanonenpulver Nr. 5,
"	30,250	Kieselpulver für Feldgeschütze.
kg.	118,800.	

Das plombirte Jagdpulver bestand ganz, das Gewehr- und Kanonenpulver theilweise aus älterem Fabrikat. Sämmtliche Parthien entsprachen den Anforderungen der bezüglichen Vorschriften und wurden plombirt, ein Posten Kieselpulver, über dessen Eigenschaften indeß noch keine definitiven Vorschriften bestehen, erst nach erfolgter Korrektur im Sinne einer Verminderung der Kraftäußerung.

Pulververkauf und Finanzielles. Der Pulververkauf erreichte einen Betrag von kg. 410,725 und übertrifft mithin das budgetirte Quantum um kg. 10,725, nämlich:

Pulvermühle.	Jagd- pulver. kg.	Gewehr- pulver. kg.	Kanonen- pulver. kg.	Spreng- pulver. kg.	Total. kg.
Lavaux .	5,348	31,870	4,375	90,290	131,883
Worblaufen	5,645	21,195	1,325	25,923	54,088
Kriens . .	875	18,580	9,675	81,170	110,300
Chur . .	4,475	4,284	19,000	86,695	114,454
Total . .	16,343	75,929	34,375	284,078	410,725

Die Gesamteinnahme beträgt . . Fr. 653,178. 49

Die Gesamtausgabe beträgt " 504,670. 65
es ergibt sich somit auf dem Pulverregal

ein Reingewinn von Fr. 148,507. 84

Für zwei Ausgabenrubriken mußten Nachtragskredite nachgesucht werden, nämlich für Rubrik 3 „Reparaturen und Unterhalt“ behufs Erstellung zweier Läuferwerke in der Pulvermühle zu Chur, und für Rubrik 9 „Inventaranschaffungen“ zum Ankaufe einer neuen Pulverprobe.

Da die Pulverspedition in ausgiebiger Weise per Eisenbahn bewerkstelligt werden konnte, so ergibt sich auf den Frachten dem Budget gegenüber eine Ersparniß von Fr. 16,241. 63. Auch der Betrag der an das Finanzdepartement zu entrichtenden Zinse für die Liegenschaften und das Betriebskapital blieb um Fr 6540. 90 unter dem Ansätze des Voranschlages. Eine Kreditüberschreitung von Fr. 288. 90 ergibt sich auf Rubrik „Inventaranschaffungen“. Die Mehrausgabe betrifft aber lediglich Inventarbewegungen zwischen den einzelnen Pulvermühlen und repräsentirt mithin keine effektiven Mehrkosten.

Im Ganzen betragen die Einnahmen Fr. 66,178. 49 mehr, die Ausgaben Fr. 15,729. 35 weniger, als die Ansätze des Voranschlags.

VI. Münzverwaltung.

Das Budget hatte für das Berichtjahr zur Prägung vorgesehen:

3 Millionen Zehnrappenstücke im Nennwerth von	Fr. 300,000
2 Millionen Fünfrappenstücke im Nennwerth von	„ 100,000
5 Millionen Stük im Nennwerth von	Fr. 400,000

Auf dem Wege des Nachtragskredites kamen noch hinzu:

1 Million Halbfrankenstücke im Nennwerth von	„ 500,000
1 Million Zwanzigrappenstücke im Nennwerth von	„ 200,000
7 Millionen Stük im Nennwerth von	Fr. 1,100,000

Dieses Quantum wurde vollständig ausgemünzt und erreichte damit die höchste Ziffer seit dem Bestand des Etablissements.

Die Menge der in Zirkulation befindlichen Silberscheidemünzen beträgt zu Ende des Berichtjahres Fr. 17,500,000 und das konventionsmäßige Maximum von Fr. 18,000,000 wird mit 1882 fertig erstellt sein.

Das zur Fabrikation der $\frac{1}{2}$ -Frankenstücke erforderliche Silber wurde größtentheils in Barren beschafft; eine nicht große Quantität

lieferte die eidgenössische Staatskasse in außer Kurs gesetzten Silbermünzen und von den in der Münzstätte versuchsweise eingeschmolzenen 5-, 10- und 20-Rappenstücken, welche letztere Operation für unsere Münzstätte, aus Grund unzulänglicher Einrichtungen, keine lohnende Arbeit bilden würde.

Der Preis des Silbers stellte sich etwas billiger als im Vorjahr, es kostete

im Monat	Mai	Fr.	191. 85.	} per kg.
"	"	Juli	" 189. —	
"	"	Oktober	" 191. 75	
"	"	November	" 190. 67	

Bei allen Ankäufen, welche das Finanzdepartement selbst besorgt, wurde Konkurrenz eröffnet.

Zusammenstellung

der

Verbalprozesse über die von der Bundeskasse zum Einschmelzen abgelieferten Silbermünzen.

Nr.	Nennwerth der Münzen.						Roh- gewicht.	Fein- gewicht.	Normal- gewicht.	Gewichts- abgang.		Kostenpreis.			
	800/1000		835/1000		900/1000							Per Kilo fein.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Kilo.	Kilo.	Kilo.	Kilo.	in %.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1	1,977	—	8,224	—	2879	—	64,065	54,065	65,400	1,335	2,04	193	50	10,461	57
2	29,756	—	10,084	—	6470	—	227,305	186,741	231,550	4,245	1,83	191	60	35,779	58
	31,733	—	18,308	—	9349	—	291,370	240,806	296,950	5,580	1,87	192	02 ⁶ / ₁₀	46,241	15

Das ganze in die Münzstätte geflossene Quantum Silber beträgt 3404,504 kg. fein, und der Ankaufspreis einschließlich aller Spesen beläuft sich auf Fr. 649,759. 06 = einem Durchschnitt von Fr. 190. 85¹/₁₀ gegenüber Fr. 194. ⁴/₁₀ im Vorjahr.

Zur Herstellung der Zehn- und Fünfrappenstücke, welche bekanntlich aus 25 % Nickel und 75 % Kupfer bestehen, bezog die Münzstätte, wie bisher, von auswärts vorgearbeitete Plättchen, die jedoch in Folge des höhern Nickelpreises um Fr. 1. 05 per kg. theurer zu stehen kamen als im Vorjahr, nämlich zu Fr. 6. 20 statt zu Fr. 5. 15.

Durch den Bundesbeschluß vom 30. April 1881 erlitt das Bundesgesetz vom 7. Mai 1850 eine abermalige Modifikation, indem an Stelle der bisherigen Legirung für das Zwanzigrappenstück, bestehend aus Silber, Kupfer, Nickel und Zink, reiner Nickel mit oder ohne Zusaz von Kupfer und statt eines Gewichtes von 3 ¹/₄ g. ein solches von 4 g. gewählt wurde.

Nachdem es nämlich einem Industriellen in Westphalen gelungen, den reinen Nickel dehn- und walzbar herzustellen, wurden in hiesiger Münzstätte längere Zeit sorgfältige Probprägungen mit diesem Metall vorgenommen, welche dessen Verwendbarkeit zur Ausmünzung in vollem Maße konstatariten.

Im Berichtjahr wurde eine erste Prägung mit dem für die neuen Fünf- und Zehnrapen verwendeten Aversstempel (weiblicher Kopf) ausgeführt, welche als vollkommen gelungen betrachtet werden darf. Es wird sich empfehlen, die weitere Ausmünzung dieser Geldsorte eine Zeit lang zu sistiren, um zu ermitteln, ob dieselbe, wie die bisherige, einer namhaften Fälschung unterworfen sei.

Die Verwendung des Nickels zu Münzzwecken, welche zuerst in der Schweiz zur Ausführung gekommen ist, scheint auch in andern Staaten Anklang finden zu wollen, da uns häufig Exemplare davon und Auskunft über Fabrikation verlangt werden.

Prägung von Halbfranken.

Einschmelzung.

Feinsilber aus verschiedenen Legirungen	Kilo	2038,510
Kupfer in obigen enthalten	„	32,870
Reines Kupfer als Zusaz	„	373,790
Vorrath verarbeiteter Metalle vom Jahre 1880	„	685,501
	<u>Kilo</u>	<u>3130,671</u>

Ausgang.

An die Bundeskasse in neuen Halbfrankenstücken .	Kilo	2497, ⁹⁶⁴
Fabrikationsabgang zirka 1 ‰	„	24, ⁹³⁰
Vorrath auf neue Rechnung	„	607, ⁷⁷⁷
		<hr/>
	Kilo	3130, ⁶⁷¹

Hier ist zu bemerken, daß dieser Fabrikationsabgang das Bruttogewicht darstellt, in welchem sich das Verhältniß des Silbers zum Kupfer wie 2,5 zu 1 verhält.

Der Abgang auf dieser Prägung erscheint ziemlich bedeutend, allein es ist nicht außer Acht zu lassen, daß derselbe verhältnißmäßig um so größer wird, je kleiner die Münzsorte und je kleiner das verarbeitete Metallquantum ist.

Ueber den durchschnittlichen Feingehalt, sowie über das Gewicht der neu erstellten Münzen gibt die Zusammenstellung des Münzkommissariates, welchem vorschriftsgemäß alle fertigen Münzen vor der Ablieferung an die Bundeskasse zur Kontrolle vorgewiesen wurden, Auskunft.

Das Münzkommissariat erhielt zur Verifikation im Ganzen 71 Münzwerke, davon waren 1 Schüzenthaler, 10 Halbfranken-, 10 Zwanzigrappen-, 30 Zehnrappen-, 20 Fünfrappenstücke.

Durchschnitt des Feingehaltes und Gewichtes der in der Schweiz im Jahre 1881 geprägten Münzen.

Jahr.	Münzsorte.	Mittlerer Feingehalt.	Mittleres Gewicht per Kilo.	Abweichungen:			
				im Feingehalt.		im Gewicht.	
				Mehr.	Weniger.	Mehr.	Weniger.
1881	Schüzenthaler (Medaillen) .	0.900,170	1.000,304	0.000,170	—	0.000,304	—
1881	Halbfrankenstücke	0.834,957	0.999,184	—	0.000,043	—	0.000,816
1881	Zwanzigrappenstücke	—	1.000,543	—	—	0.000,543	—
1881	Zehnrappenstücke	—	1.001,340	—	—	0.001,340	—
1881	Fünfrappenstücke	—	0.995,140	—	—	—	0.004,860

Für die Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappen ist der Fabrikationsausweis sehr einfach, da die Arbeiten der Münzstätte bei denselben auf das Rändeln, Sieden und Prägen sich beschränken, welche Operationen so zu sagen keine Gewichtsveränderungen hervorrufen.

Prägung von Zwanzigrappen.

Ankauf der Münzstätte in Zwanzigrappenplättchen	Kilo	4008,422
Abgelieferte Zwanzigrappenstücke	. Kilo	4002,172
Abgang, zu Proben etc.		„ 4,000
Vorrath auf neue Rechnung		„ 2,250
	————— Kilo	4008,422

Prägung von Fünf- und Zehnrapen.

Vorrath von 1880	 Kilo	361,940
Ankauf der Münzstätte in Zehnrapenplättchen		„ 8929,840
Ankauf der Münzstätte in Fünfrappenplättchen		„ 4000,000
	————— Kilo	13,291,880
Abgelieferte Zehnrapenstücke	. . Kilo	9012,111
Abgelieferte Fünfrappenstücke		„ 3980,559
Abgang auf beiden Prägungen		„ 12,950
Vorrath auf neue Rechnung		„ 286,200
	————— Kilo	13,291,880

Nebenarbeiten.

Der Gesamtbetrag sämtlicher Nebenarbeiten, {die, beiläufig gesagt, in steter Zunahme begriffen sind, beläuft sich auf die Summe von Fr. 162,649. 35 gegenüber Fr. 4000 des Voranschlages, nämlich:

Schüzenthalerprägung		Fr. 142,066. 10
Werthzeichenfabrikation		„ 11,300. 75
Diverse Nebenarbeiten		„ 9,282. 50
	—————	
Total	Fr.	162,649. 35

Die alle zwei Jahre wiederkehrende hauptsächlichste Nebenarbeit bestand in der Prägung von 30,000 Stück Schüzenthalern für das eidgenössische Schüzefest in Freiburg. Die Prägung derselben hatte keinen störenden Einfluß auf den Gang der übrigen Arbeiten. Die Schmelzung ergab folgendes Resultat:

Eingang.

Barrensilber (Feingewicht)	Kilo	921,577
Kupferzusatz	"	102,798
		<hr/>
	Kilo	1024,375

Ausgang.

Fertige Thaler, abgeliefert 30,000 Stück	Kilo	750,228
Fabrikationsabgang 6 ‰	"	4,570
Vorrath an $\frac{9}{10}$ feinem Metall	"	269,577
		<hr/>
	Kilo	1024,375

Auf dieser Prägung ergab sich ein erheblicher Reingewinn, welcher zur Hälfte an das Finanzkomite des Schüzefestes in Freiburg überlassen wurde.

Seit dem Monat April des Berichtjahres wird im ehemaligen Wohngebäude der Münzstätte ein Theil der Postwerthzeichenfabrikation betrieben, wie solches durch die bundesrätliche Verordnung vom 31. März 1880, betreffend die Fabrikation der Werthzeichen der Post- und Telegraphenverwaltung, vorgeschrieben wird. Da es bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wegen Mangel an zureichenden Räumlichkeiten noch nicht möglich war, die gesammte Werthzeichenfabrikation in der Münzstätte unterzubringen, und auch der übernommene Betrieb nicht das ganze Jahr dauerte, so figurirt der daherige Fabrikationsertrag einstweilen noch unter den Nebenarbeiten.

Die diversen Nebenarbeiten bestanden, wie früher, in der Prägung von silbernen und bronzenen Medaillen für Vereine, Ausstellungen etc., in Anfertigung von Farbstempeln und Siegeln für die Zollbehörden, neuer Briefmarkenstempel für die Postverwaltung etc.

Finanzielles.

Der Betrieb der eidgenössischen Münzstätte ergibt für das Jahr 1881 ein Nettoerträgniß von Fr. 504,412. 41 gegenüber Fr. 257,219. 40 des Voranschlages. Dieses Mehrerträgniß resultirt zum größten Theil

aus den nachträglich beschlossenen Prägungen der Halbfranken- und der Zwanzigrappenstücke.

Personelles.

Das Arbeiterpersonal der eidgenössischen Münzstätte mußte im Berichtjahr, hauptsächlich wegen Uebernahme der Werthzeichenfabrikation, bedeutend vermehrt werden. Bei der Münzfabrikation sind gegenwärtig 12 Arbeiter beschäftigt, bei der Werthzeichenfabrikation 3 Arbeiter und 4 Arbeiterinnen. Total des Arbeiterpersonals 19.

Falsche Münzen.

Fälschungen schweizerischer Münzen wurden von der Direktion nur in nachgemachten Silbermünzen konstatirt. Da dieselben aber sämtlich gegossen waren und meistens nur aus Zinn und Blei oder Antimon bestehen, so bieten sie hinlängliche Merkmale zum Erkennen dar, und kann deren vereinzelttes Auftreten nicht gefährlich werden.

Das Publikum wurde zu verschiedenen Malen in Zeitungen vor Annahme solcher Münzen gewarnt.

VII. Staatsrechnung.

1. Einnahmen.

Ertrag der Liegenschaften und angelegten Kapitalien.

A. Liegenschaften.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1879.	1880.	1881.	1881.
1. Liegenschaften in Thun	Fr. 37,074. 74	35,298. 72	44,461. 85	40,000. —
2. Schanzenboden	„ 1,121. 17	1,448. 71	1,193. 12	1,000. —
3. Pulvermühlen und Dependenz	„ 16,821. —	16,821. —	13,780. 70	16,000. —
4. Liegenschaft in Köniz	„ 1,668. —	1,843. —	1,843. —	1,600. —
5. Zollgebäude	„ 29,930. 50	30,973. 90	30,141. 06	30,800. —
6. Postgebäude in Winterthur, Bern, Chur, Genf u. Remise in Glovelier	„ 26,000. —	26,000. —	63,120. —	48,320. —
	Fr. 112,615. 41	112,385. 33	154,539. 73	137,720. —

Mehr als budgetirt Fr. 16,819. 73

und mehr als im Vorjahr Fr. 42,154. 40

Die Mehreinnahme liegt hauptsächlich im höhern Erträgniß der Liegenschaften in Thun und der nicht budgetirten erstmaligen 4 % -Verzinsung des Postgebäudes in Winterthur im Betrage von Fr. 9000 = einem Kapital von Fr. 225,000.

Die Einnahmen aus den Liegenschaften in Thun rubriziren sich folgendermaßen:

1. Mieth- und Pachtzins	Fr. 17,092. 60
2. Allmendbesaz	„ 8,044. 45
3. Futter und Früchte	„ 15,138. 95
4. Vermehrung des Inventarbestandes	„ 2,150. —
5. Verschiedenes	„ 2,035. 85
	Fr. 44,461. 85

B. Kapitalien.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1879.	1880.	1881.	1881.
1. Bankdepositen	Fr. 161,247. 26	156,716. 82	178,168. 03	147,500. —
2. Werthschriften und Wechsel	„ 80,121. 52	294,093. 48	322,860. 29	242,250. —
	<u>Fr. 241,368. 78</u>	<u>450,810. 30</u>	<u>501,028. 32</u>	<u>389,750. —</u>
Mehr als budgetirt				Fr. 111,278. 32
und mehr als im Vorjahr				<u>Fr. 50,218. 02</u>
		Bankdepositen.	Werthschriften und Wechsel.	
Stand der Kapitalien zu Ende 1880		Fr. 5,226,048. 66	Fr. 8,051,605. 75	
Budgetirt waren		„ 5,900,000. —	„ 5,700,000. —	
		<u>Fr. 673,951. 34</u>	<u>—</u>	
Zu hoher Anschlag				Fr. 2,351,605. 75
Zu niedriger Anschlag				

Wie ersichtlich ist, waren die Bankdepositen zu hoch veranschlagt und es ist nur der in den letzten Monaten des Berichtjahres plötzlich eingetretenen Diskontoerhöhung zuzuschreiben, daß der Ertrag gleichwohl den Ansatz überschritten hat.

Die Zinse aus den zu Ende 1880 Fr. 6,638,722. 35 betragenden Werthschriften belaufen sich auf Fr. 269,412. 91 oder gleich 4,06 %; das Wechselportefeuille ergab Fr. 53,447. 38.

C. Zinse von Betriebskapitalien.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1879.	1880.	1881.	1881.
1. Regiepferdeanstalt	Fr. 6,956. 20	7,150. 43	6,989. 56	7,200. —
2. Konstruktionswerkstätte	" 2,338. 30	1,880. 10	1,467. 75	3,000. —
3. Laboratorium	" 24,551. 50	20,162. 95	16,881. 70	25,000. —
4. Waffenfabrik	" 4,359. 80	6,217. 08	6,011. 88	5,000. —
5. Pulververwaltung	" 29,247. 70	28,319. 35	23,998. 40	28,320. —
6. Münzverwaltung	" 8,627. 71	5,500. 10	9,817. 64	14,000. —
7. Postverwaltung	" 103,583. 52	103,583. 52	103,239. 40	104,000. —
8. Telegraphenverwaltung	" 30,571. 92	30,571. 92	45,677. 32	43,354. —
9. Liegenschaftsverwaltung in Thun	" 667. 42	783. 50	624. 80	600. —
	Fr. 210,904. 07	204,168. 95	214,708. 45	230,474. —

Weniger als budgetirt Fr. 15,765. 55

Dagegen mehr als im Vorjahr Fr. 10,539. 50

Die verzinlichen Betriebskapitalien betragen zu Ende des Vorjahres Fr. 5,054,559. 89

wovon die 4 %-Verzinsung die Summe ausmacht von Fr. 202,182. 40

es wurden aber abgeliefert " 214,708. 45

folglich mehr Fr. 12,526. 05

was hauptsächlich daher rührt, daß die Telegraphenverwaltung von der irrigen Voraussetzung ausging, es liege ihr, ungeachtet der im vorigen Jahr vorgenommenen Inventarabschreibung im Betrage von Fr. 319,551. 71, die Verzinsung dieses Kapitaales gleichwohl noch fortwährend ob.

D. Regalien und Verwaltungen.

	Ertrag.			Voranschlag.
	1879.	1880.	1881.	1881.
A. Justiz u. Polizeidepartement.				
Justiz-Einnahmen	Fr. 603. 70	238. 50	683. 47	200. —
Mehr als budgetirt				Fr. 483. 47
und mehr als im Vorjahr				Fr. 444. 97
B. Militärdepartement.				
1. Regiepferdeanstalt	Fr. 144,601. 28	161,933. 30	179,662. 59	149,700. —
2. Konstruktionswerkstätte	147,885. 54	196,282. 16	184,047. —	180,025. —
3. Laboratorium	973,991. 66	1,398,552. 11	1,505,784. 22	1,382,500. —
4. Waffenfabrik	887,653. 96	749,806. 83	717,722. 15	701,500. —
5. Munitionsdepot	2,565. 20	2,535. 60	2,982. 60	2,500. —
6. Kavalleriepferde	534,846. 20	489,742. —	486,515. 10	541,350. —
7. Reglemente, Ordonnanzen und Formulare	1,879. —	3,444. 70	1,583. 05	1,200. —
8. Dienstbüchlein			1,239. 80	1,200. —
9. Blätter des schweiz. Atlases	17,509. 20	18,528. 80	16,320. 40	18,000. —
10. Verschiedenes	31,614. 37	136,707. 97	323. 03	3,000. —
	Fr. 2,742,546. 41	3,157,533. 47	3,096,179. 94	2,980,975. —
Mehr als budgetirt				Fr. 115,204. 94
Dagegen weniger als im Vorjahr				Fr. 61,353. 53

		Ertrag.			Voranschlag.
		1879.	1880.	1881.	1881.
C. Finanz- u. Zolldepartement.					
Bundesblatt. 34. Jahrg. Bd. II.	1. Pulververwaltung	Fr. 540,110. 93	604,561. 42	653,178. 49	587,000. —
	2. Münzverwaltung	„ 1,859,985. 70	1,268,507. 05	1,274,083. 85	404,000. —
	3. Halbe Militärpflichtersazsteuer	„ 1,330,542. 55	1,220,000. —	1,200,000. —	1,000,000. —
	4. Zollverwaltung	„ 16,825,859. 94	17,211,482. 60	17,436,495. 78	17,000,000. —
		Fr. 20,556,499. 12	20,304,551. 07	20,563,758. 12	18,991,000. —
	Mehr als budgetirt				Fr. 1,572,758. 12
	und mehr als im Vorjahr				Fr. 259,207. 05
D. Handels- u. Landwirthschaftsdepartement.					
	Fabrik- & Handelsmarken u. Patentgebühren	—	—	8,810. 50	5,000. —
	Mehr als budgetirt				Fr. 3,810. 50
F. Post- u. Eisenbahndepartement.					
	1. Postverwaltung	Fr. 14,938,188. 87	15,513,439. —	15,998,837. 08	15,430,000. —
	2. Telegraphenverwaltung	„ 2,076,492. 53	2,373,546. —	2,496,038. 76	2,250,000. —
	3. Eisenbahnwesen	—	—	51,870. 11	37,420. —
		Fr. 17,014,681. 40	17,886,985. —	18,546,745. 95	17,717,420. —
	Mehr als budgetirt				Fr. 829,325. 95
	und mehr als im Vorjahr				Fr. 659,760. 95
	Anlehensamortisationsfond	Fr. 500,000. —	304,000. —	246,000. —	246,000. —
	Verschiedene Einnahmen u. Vergütungen	Fr. 77,598. 32	91,414. 40	50,571. 22	42,961. —
	Mehr als budgetirt				Fr. 7,610. 22
	Dagegen weniger als im Vorjahr				Fr. 40,843. 18

42

Rekapitulation der Einnahmen.

Zinse von Liegenschaften	Fr.	154,539. 73
" " Kapitalien	" "	715,736. 77
		Fr. 870,276. 50
Regalien und Verwaltungen	" "	42,216,177. 98
Anlehensamortisationsfond	" "	246,000. —
Verschiedene Einnahmen	" "	50,571. 22
		Fr. 43,383,025. 70
Voranschlag	" "	40,741,500. —
		Fr. 2,641,525. 70

Vergleichende Uebersicht zwischen dem Budget und der Rechnung.

Bügetrubrik.	Büget- bestimmung.	Rechnungs- resultate.	Mehr als die Bügetbestimmung.	Weniger	
Erster Abschnitt.					
A. Liegenschaften.					
Mieth- und Pachtzinse	Fr. 137,720. —	154,539. 73	16,819. 73	—	
<hr/>					
B. Kapitalien.					
1. Angelegte Kapitalien	Fr. 389,750. —	501,028. 32	111,278. 32	—	
2. Betriebskapitalien und verzins- liche Vorschüsse	" 230,474. —	214,708. 45	—	15,765. 55	
		Fr. 620,224. —	715,736. 77	111,278. 32	15,765. 55
<hr/>					

Budgettrublik. Zweiter Abschnitt.	Budget- bestimmung.	Rechnungs- resultate.	Mehr als die	Weniger Budgetbestimmung.
A. Justiz- und Polizeidepartement.				
Justizeinnahmen	Fr. 200. --	683. 47	483. 47	-- --
B. Militärdepartement.				
1. Regiepferdeanstalt	Fr. 149,700. --	179,662. 59	29,962. 59	-- --
2. Konstruktionswerkstätte	" 180,025. --	184,047. --	4,022. --	-- --
3. Laboratorium	" 1,382,500. --	1,505,784. 22	123,284. 22	-- --
4. Waffenfabrik	" 701,500. --	717,722. 15	16,222. 15	-- --
5. Munitionsdepot	" 2,500. --	2,982. 60	482. 60	-- --
6. Kavalleriepferde	" 541,350. --	486,515. 10	-- --	54,834. 90
7. Reglemente, Ordonnanzen und Formulare	" 1,200. --	1,583. 05	383. 05	-- --
8. Dienstbüchlein	" 1,200. --	1,239. 80	39. 80	-- --
9. Blätter des schweiz. Atlases	" 18,000. --	16,320. 40	-- --	1,679. 60
10. Verschiedenes	" 3,000. --	323. 03	-- --	2,676. 97
	Fr. 2,980,975. --	3,096,179. 94	174,396. 41	59,191. 47
C. Finanz- und Zolldepartement.				
1. Pulververwaltung	Fr. 587,000. --	653,178. 49	66,178. 49	-- --
2. Münzverwaltung	" 404,000. --	1,274,083. 85	870,083. 85	-- --
3. Halbe Militärpflichtersatzsteuer	" 1,000,000. --	1,200,000. --	200,000. --	-- --
4. Zollverwaltung	" 17,000,000. --	17,436,495. 78	436,495. 78	-- --
	Fr. 18,991,000. --	20,563,758. 12	1,572,758. 12	-- --

Budgetstrubrik.	Budgetbestimmung.	Rechnungsergebnisse.	Mehr als die Budgetbestimmung.	Weniger
D. Handels- und Landwirthschaftsdepartement.				
Fabrik- und Handelsmarken	Fr. 5,000. —	8,810. 50	3,810. 50	— —
E. Post- und Eisenbahndepartement.				
1. Postverwaltung	Fr. 15,430,000. —	15,998,837. 08	568,837. 08	— —
2. Telegraphenverwaltung	„ 2,250,000. —	2,496,038. 76	246,038. 76	— —
3. Eisenbahnwesen	„ 37,420. —	51,870. 11	14,450. 11	— —
	Fr. 17,717,420. —	18,546,745. 95	829,325. 95	— —
Dritter Abschnitt.				
Anlehensamortisationsfond	Fr. 246,000. —	246,000. —	— —	— —
Vierter Abschnitt.				
Verschiedene Einnahmen und Vergütungen.				
1. Bundeskanzlei	Fr. 27,900. —	35,060. 89	7,160. 89	— —
2. Bundesgericht	„ 15,000. —	14,565. 70	— —	434. 30
3. Unvorhergesehenes	„ 61. —	944. 63	883. 63	— —
	Fr. 42,961. —	50,571. 22	8,044. 52	434. 30
Total	Fr. 40,741,500. —	43,383,025. 70	2,716,917. 02	75,391. 32
Ertrag der Mehreinnahmen				Fr. 2,641,525. 70

II. Ausgaben.

A. Amortisation und Verzinsung des Anleihens.

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtragskredite.
	1879.	1880.	1881.	1881.
Kapitalrückzahlung, Anleihezinse, Provisionen und übrige Kosten	Fr. 1,844,878. 56	2,748,891. 32	1,870,582. 82	1,870,990. —

B. Allgemeine Verwaltungskosten.

1. Nationalrath	Fr. 165,001. 95	177,467. 85	238,628. 95	{	174,500. — 51,400. —
2. Ständerath	" 7,201. —	13,590. 45	13,465. 70	{	8,500. — 6,600. —
3. Bundesrath	" 85,500. —	85,500. —	86,453. 40	{	85,500. — 953. 40
4. Bundeskanzlei	" 298,871. 77	299,420. 26	298,208. 96	{	306,900. — 1,000. —
5. Bundesgericht	" 143,708. 68	145,642. 94	146,088. 60	{	149,800. —
	Fr. 700,283. 40	721,621. 50	782,845. 61	{	725,200. — 59,953. 40
Uebertrag	Fr. 2,545,161. 96	3,470,512. 82	2,653,428. 43	{	2,596,190. — 59,953. 40

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtragskredite.
	1879.	1880.	1881.	1881.
Uebertrag	Fr. 2,545,161. 96	3,470,512. 82	2,653,428. 43	{ 2,596,190. — 59,953. 40

C. Departemente und Verwaltungen.

A. Politisches Departement	Fr. 275,256. 75	281,053. 23	319,141. 15	{ 287,000. — 33,500. —
----------------------------	-----------------	-------------	-------------	---------------------------

B. Departement des Innern.

1. Allgemeine Departementsausgaben	Fr. 2,174,547. 75	2,882,265. 54	4,052,550. 20	{ 2,783,673. — 103,421. —
2. Polytechnikum	„ 347,000. —	362,000. —	390,750. —	{ 360,300. — 28,750. —
	Fr. 2,521,547. 75	3,244,265. 54	4,443,300. 20	{ 3,143,973. — 132,171. —

Uebertrag	Fr. 5,341,966. 46	6,995,831. 59	7,415,869. 78	{ 6,027,163. — 225,624. 40
-----------	-------------------	---------------	---------------	-------------------------------

Uebersicht der ausserordentlichen Kredite und ihrer successiven Verwendung.

	1878. Rhein- korrektio. N. F. III, 462, 464.		1863. Rhone- korrektio. A. S. VII, 578. X, 324. N. F. III, 467.		1867. Juragewässer- korrektio. A. S. IX, 93.		Haslethal- entsumpfung. N. F. III, 469.		Melchaa- korrektio. N. F. III, 471.		1872. (6. Febr.) La Croix- Strasse. A. S. X, 676.		1875. (14. Dez.) Erweiterung der Schusslinie. N. F. II, 47; III, 442; IV, 413.		1879. St. Gotthard- und Monte Cenere- Bahn. N. F. V, 1.		Total.		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Kredite	870,000	—	2,640,000	—	5,000,000	—	400,000	—	138,400	—	96,000	—	420,000	—	6,500,000	—	} 17,147,445	—	
	100,000	—	300,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70,045	—	—	—			—
	—	—	338,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	275,000	—	—	—			—
	970,000	—	3,278,000	—	5,000,000	—	400,000	—	138,400	—	96,000	—	765,045	—	6,500,000	—	17,147,445	—	
Verwendung:																			
1863	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1864	—	—	220,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220,000	
1865	—	—	171,590	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171,590	
1866	—	—	177,468	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177,468	
1867	—	—	220,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220,000	
1868	—	—	220,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220,000	
1869	—	—	215,200	—	430,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645,200	
1870	—	—	151,700	—	183,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	334,700	
1871	—	—	176,100	—	387,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	563,100	
1872	—	—	176,800	—	462,122	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	638,922	
1873	—	—	258,000	—	317,078	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	575,078	
1874	—	—	242,977	90	500,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	742,977	
1875	—	—	202,925	—	500,000	—	—	—	—	—	—	—	70,000	—	—	—	—	772,925	
1876	—	—	143,000	—	481,362	98	—	—	—	—	—	—	70,000	—	—	—	—	694,362	
1877	—	—	124,739	—	399,455	96	—	—	—	—	—	—	70,000	—	—	—	—	594,194	
1878	—	—	126,000	10	459,413	23	—	—	—	—	—	—	70,000	—	—	—	—	655,413	
1879	158,000	—	85,000	—	153,498	91	—	—	—	—	—	—	70,000	—	414,023	88	—	880,522	
1880	170,000	—	85,000	—	165,698	65	—	—	35,000	—	—	—	70,000	—	1,000,000	—	—	1,525,698	
1881	170,000	—	81,000	—	54,437	15	40,000	—	35,000	—	65,672	28	70,045	—	2,000,000	—	—	2,516,154	
Totalverwendung	498,000	—	3,077,500	—	4,493,068	26	40,000	—	70,000	—	65,672	28	490,045	—	3,414,023	88	12,148,309	42	
Kreditrestanz	472,000	—	200,500	—	506,931	74	360,000	—	68,400	—	30,327	72	275,000	—	3,085,976	12	4,999,135	58	

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtragskredite.
	1879.	1880.	1881.	1881.
Uebertrag	Fr. 5,341,966. 46	6,995,831. 59	7,415,869. 78	{ 6,027,163. — 225,624. 40
<hr/>				
C. Justiz- und Polizei- departement . . .	Fr. 43,603. 73	36,354. 55	42,505. 21	{ 45,000. — 3,000. —
<hr/>				
D. Militärdepartement.				
1. Allgemeine Militärausgaben	Fr. 12,943,674. 36	11,736,070. 80	12,453,183. 27	{ 12,991,740. — 49,184. 40
2. Regiepferdeanstalt . . .	„ 163,114. 82	159,427. 74	159,216. 66	{ 157,900. — 6,700. —
3. Konstruktionswerkstätte . . .	„ 148,835. 54	192,531. 71	182,072. —	179,975. —
4. Laboratorium	„ 969,722. 38	1,318,758. 58	1,431,906. 90	{ 1,382,500. — 174,580. —
5. Waffenfabrik	„ 874,299. 82	744,709. 32	715,649. 28	697,550. —
	Fr. 15,099,646. 92	14,151,498. 15	14,942,028. 11	{ 15,409,665. — 230,464. 40
Uebertrag	Fr. 20,485,217. 11	21,183,684. 29	22,400,403. 10	{ 21,481,828. — 459,088. 80

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtragskredite.
	1879.	1880.	1881.	1881.
Uebertrag	Fr. 20,485,217. 11	21,183,684. 29	22,400,403. 10	{ 21,481,828. — 459,088. 80

E. Finanz- u. Zolldepartement

1. Finanzbureau	} . . Fr.	156,744. 97	906,340. 91	27,125. 99	{ 28,700. — 1070. —
2. Kontrolebureau				24,751. 90	28,100. —
3. Staatskasse				18,200. —	18,200. —
4. Liegenschaften				393,564. 50	{ 206,545. — 179,716. 40
5. Pulververwaltung	. . n	461,320. 01	465,585. 43	504,670. 65	{ 492,000. — 28,400. —
6. Münzverwaltung	. . n	1,859,985. 70	1,268,507. 05	1,274,083. 85	{ 404,000. — 536,200. —
7. Beitrag an den Invalidenfond	. . n	— —	— —	100,000. —	100,000. —
8. Banknotenkontrolle	. . n	— —	— —	1,665. —	12,000. —
9. Zollverwaltung	. . n	1,463,560. 73	1,504,537. 78	1,539,256. 73	{ 1,608,000. — 11,500. —
				Fr. 3,941,611. 41	{ 2,885,545. — 768,886. 40
Uebertrag	Fr.	24,426,828. 52	25,328,655. 46	26,283,721. 72	{ 24,367,373. — 1,227,975. 20

	Ausgaben.			Voranschlag und Nachtragskredite.
	1879.	1880.	1881.	1881.
Uebertrag	Fr. 24,426,828. 52	25,328,655. 46	26,283,721. 72	{ 24,367,373. — 1,227,975. 20
F. Handels- und Landwirth- schaftsdepartement	Fr. 193,585. 07	227,857. 77	326,748. 59	{ 298,850. — 84,485. 95
G. Post- und Eisenbahn- departement.				
1. Postverwaltung	Fr. 13,146,605. 55	13,501,574. 66	13,964,554. 47	{ 14,201,000. — 165,000. —
2. Telegraphenverwaltung . .	„ 1,631,571. 91	1,812,906. 65	1,963,666. 44	{ 1,901,354. — 191,500. —
3. Eisenbahnwesen	„ 118,896. 45	161,014. 65	170,469. 65	{ 176,038. — 5,000. —
	Fr. 14,897,073. 91	15,475,495. 96	16,098,690. 56	{ 16,278,392. — 361,500. —
H. Unvorhergesehenes .	Fr. 7,787. 03	6,218. 42	8,332. 30	10,885. —
Total	Fr. 39,525,274. 53	41,038,227. 61	42,717,493. 17	{ 40,955,500. — 1,673,961. 15

Gesamt-Rekapitulation.

Ausgaben.		Verwendung.	
		Mehr.	Weniger.
Fr. 1,870,582. 82	Amortisation und Verzinsung des Anleihens .	Fr. — —	Fr. 407. 18
„ 782,845. 61	Allgemeine Verwaltungskosten	„ — —	„ 2,307. 79
„ 40,055,732. 44	Departemente und Verwaltungen	„ 93,299. 69	„ — —
„ 8,332. 30	Unvorhergesehenes	„ — —	„ 2,552. 70
<u>Fr. 42,717,493. 17</u>		<u>Fr. 93,299. 69</u>	<u>Fr. 5,267. 67</u>
	Die Mehreinnahmen betragen		Fr. 2,641,525 70
	Die Mehrausgaben „		„ 88,032. 02
			<u>Fr. 2,553,493. 68</u>
	Budget-Defizit	Fr. 214.000 —	
	Betrag der Nachtragskredite	„ 1,673,961. 15	
			„ 1,887,961. 53
	Bleibt Einnahmenüberschuß		Fr. 665,532. 53

Rechnungs-Abschluss auf 31. Dezember 1881.

Soll.

Haben.

Hauptbuch Fol.	Netto-Ergebnisse.	Verwaltungs- Rechnung.		General- Rechnung.		Hauptbuch Fol.	Netto-Ergebnisse.	Verwaltungs- Rechnung.		General- Rechnung.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
24	Erweiterung der Schußlinie in Thun, Nettoausgaben	70,045	—			69	Allmendverwaltung in Thun, Bodenertrag	25,740	18		
42	Nationalrath	238,628	95			69	„ „ „ Zins des Betriebskapitals	624	80		
42	Ständerath	13,465	70			2	Festungswerke, Bodenertrag	1,193	12		
43	Bundesrath	86,453	40			3	Pulvermühlen, Zinsertrag und Neubauten	13,780	70	16,465	32
43	Bundesgericht	146,088	60			4	Liegenschaft in Köniz, Zinsertrag	1,843	—		
44	Bundeskanzlei	298,208	96			5	Zollgebäude, Zinsertrag und Neubauten	30,141	06	11,525	50
45	Politisches Departement	319,141	15			6	Postgebäude, Zinsertrag und Ankauf des Postgebäudes in Winterthur			165,186	55
46	Departement des Innern	Fr. 4,052,550. 20				11	Angelegte Kapitalien, Bankdepositen, Ertrag	63,120	—		
47	Polytechnikum	„ 390,750. —				12	Werthschriften, Ertrag	178,168	03		
		4,443,300	20			60	Wechselportefeuille, Diskontoertrag	269,412	91		
48	Justiz- und Polizeidepartement	42,505	21			13	Regiepferdeanstalt, Nettoeinnahmen	53,447	38		
49	Militärdepartement	Fr. 27,393. 50				13	„ Zins des Betriebskapitals	20,445	93		
50	Militärverwaltung	„ 12,425,789. 77				14	Konstruktionswerkstätte, Nettoeinnahmen	6,989	56		
		Fr. 12,453,183. 27				14	„ Zins des Betriebskapitals	1,975	—		
	Hievon werden abgezogen:					15	Munitionsfabrik, Nettoeinnahmen	1,467	75		
38	Kavalleriepferde, Nettoertrag Fr. 486,515. 10					15	„ Zins des Betriebskapitals	73,877	32		
39	Verschiedene Militäreinnahmen „ 19,466. 28					16	Waffenfabrik, Nettoeinnahmen	16,881	70		
		„ 505,981. 38				16	„ Zins des Betriebskapitals	2,072	87		
						17	Munitionsdepot, Nettoeinnahmen	6,011	88		
51	Finanzdepartement	11,947,201	89			18	Pulververwaltung, Nettoeinnahmen	2,982	60		
52	Handels- und Landwirtschaftsdepartement	476,540	72			18	„ Zins des Betriebskapitals	148,507	84		
53	Eisenbahnwesen	326,748	59			19	Münzverwaltung, Zins des Betriebskapitals	23,998	40		
54	Unvorhergesehenes	170,469	65			21	Postverwaltung, Nettoeinnahmen	9,817	64		
71	Anleihen von 1880, Amortisation und Verzinsung	7,972	67			21	„ Zins des Betriebskapitals	2,034,282	61		
37	Staatsvermögen, Vorschlag der Verwaltungsrechnung	1,870,582	82			22	Telegraphenverwaltung, Nettoeinnahmen	103,239	40		
37	„ „ „ Generalrechnung	665,532	53	909,910	57	22	„ Zins des Betriebskapitals	532,372	32		
		—	—			23	Militärpflichtersazsteuer, Ertrag	45,677	32		
						27	Inventarrechnung, Zuwachs	1,200,000	—		
						31	Amortisationsfond, Saldoeinnahmen	—	—	32,928	91
						40	Zollverwaltung, Nettoeinnahmen	246,000	—		
						41	Verschiedene Einnahmen	15,897,239	05		
						71	Anleihen von 1880, Verminderung der Passivschuld	111,575	67		
						1	Liegenschaften in Thun, Neubauten und Landerwerb	—	—	475,500	—
						1	Waffenplaz in Frauenfeld, Erwerb	—	—	115,695	04
						9	Munitionsmagazine, Erbauung eines zweiten Magazins in Freiburg	—	—	60,775	60
										31,833	65
		21,122,886	04	909,910	57			21,122,886	04	909,910	57

Vergleichung zwischen den Krediten und den Ausgaben.

Budget-Rubrik.	Kreditbewilligung.						Rechnungs- Resultate.		Mehr als die Kreditbewilligung.			
	Budget-		Nachtrags-		Total-				Mehr		Weniger	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Abschnitt.												
Amortisation und Verzinsung des Anleihens	1,870,990	—	—	—	1,870,990	—	1,870,582	82	—	—	407	18
II. Abschnitt.												
Allgemeine Verwaltungskosten.												
A. Nationalrath	174,500	—	51,400	—	225,900	—	238,628	95	12,728	95	—	—
B. Ständerath	8,500	—	6,600	—	15,100	—	13,465	70	—	—	1,634	30
C. Bundesrath	85,500	—	953	40	86,453	40	86,453	40	—	—	—	—
D. Bundeskanzlei:												
1) Personal	113,500	—	—	—	113,500	—	105,181	88	—	—	8,318	12
2) Material	193,400	—	1,000	—	194,400	—	193,027	08	—	—	1,372	92
E. Bundesgericht	149,800	—	—	—	149,800	—	146,088	60	—	—	3,711	40
	725,200	—	59,953	40	785,153	40	782,845	61	12,728	95	15,036	74
III. Abschnitt.												
A. Politisches Departement . .	287,000	—	33,500	—	320,500	—	319,141	15	—	—	1,358	85
B. Departement des Innern.												
I. Kanzlei (Allgemeine Ausgaben)	68,250	—	6,500	—	74,750	—	63,400	56	—	—	11,349	44
(Besondere Ausgaben)	110,200	—	10,000	—	120,200	—	116,822	—	—	—	3,378	—
II. Statistisches Bureau	60,000	—	3,600	—	63,600	—	62,602	40	—	—	997	60
III. Bauwesen	2,545,223	—	83,321	—	2,628,544	—	3,809,725	24	¹ 1,181,181	24	—	—
IV. Polytechnikum	360,300	—	28,750	—	389,050	—	390,750	—	1,700	—	—	—
	3,143,973	—	132,171	—	3,276,144	—	4,443,300	20	1,182,881	24	15,725	04
C. Justiz- und Polizeidepartement .	45,000	—	3,000	—	48,000	—	42,505	21	—	—	5,494	79
Uebertrag	6,072,163	—	228,624	40	6,300,787	40	7,458,374	99	1,195,610	19	38,022	60

¹⁾ Weitere Quoten für die Gotthardbahn Fr. 1,500,000.

Budget-Rubrik.	Kreditbewilligung.						Rechnungs- Resultate.	Mehr als die Kreditbewilligung.				
	Budget-		Nachtrags-		Total-			Mehr		Weniger		
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	6,072,163	—	228,624	40	6,300,787	40	7,458,374	99	1,195,610	19	38,022	60
D. Militärdepartement.												
I. Sekretariat	29,200	—	—	—	29,200	—	27,393	50	—	—	1,806	50
II. Verwaltung	12,962,540	—	49,184	40	13,011,724	40	12,425,789	77	—	—	585,934	63
III. Regiepferdeanstalt	157,900	—	6,700	—	164,600	—	159,216	66	—	—	5,383	34
IV. Konstruktionswerkstätte	179,975	—	—	—	179,975	—	182,072	—	2,097	—	—	—
V. Laboratorium	1,382,500	—	174,580	—	1,557,080	—	1,431,906	90	—	—	125,173	10
VI. Waffenfabrik	697,550	—	—	—	697,550	—	715,649	28	18,099	28	—	—
	15,409,665	—	230,464	40	15,640,129	40	14,942,028	11	20,196	28	718,297	57
E. Finanz- und Zolldepartement.												
Finanzverwaltung.												
I. Finanzbureau	28,700	—	1,070	—	29,770	—	27,125	99	—	—	2,644	01
II. Kontrollbureau	23,100	—	—	—	23,100	—	24,751	90	—	—	3,348	10
III. Staatskasse	18,200	—	—	—	18,200	—	18,200	—	—	—	—	—
IV. Liegenschaften	206,545	—	179,716	40	386,261	40	393,564	50	¹ 7,303	10	—	—
V. Pulververwaltung	492,000	—	28,400	—	520,400	—	504,670	65	—	—	15,729	35
VI. Münzverwaltung	404,000	—	536,200	—	940,200	—	1,274,083	85	² 333,883	85	—	—
VII. Beitrag an den Invalidenfond	100,000	—	—	—	100,000	—	100,000	—	—	—	—	—
Banknotenkontrolle	—	—	12,000	—	12,000	—	1,665	—	—	—	10,335	—
	1,277,545	—	757,386	40	2,034,931	40	2,344,061	89	341,186	95	32,056	46
Zollverwaltung.												
I. Gehalte	885,000	—	11,500	—	896,500	—	858,737	67	—	—	37,762	33
II. Reisekosten und Expertisen	14,000	—	—	—	14,000	—	6,235	20	—	—	7,764	80
III. Büreaukosten	154,000	—	—	—	154,000	—	134,988	48	—	—	19,011	52
IV. Mobilien und Geräthschaften	10,000	—	—	—	10,000	—	9,901	56	—	—	98	44
V. Grenzschuz	440,000	—	—	—	440,000	—	428,581	17	—	—	11,418	83
VI. Verschiedenes	105,000	—	—	—	105,000	—	100,812	65	—	—	4,187	35
	1,608,000	—	11,500	—	1,619,500	—	1,539,256	73	—	—	80,243	27
¹ Wenige Fr. 1551. 33 entfallen auf den Waffenplatz Frauenfeld und der Rest auf das Postgebäude in Winterthur, auf welchem Kapitalverhaftungen waren, die theilweise erst gegen Jahresschluß abgelöst werden konnten.												
² Ausgeglichen durch Mehreinnahmen.												
Uebertrag	24,367,373	—	1,227,975	20	25,595,348	20	26,283,721	72	1,556,993	42	868,619	90

Büdet-Rubrik.	Kreditbewilligung.						Rechnungs- Resultate.	Mehr		Weniger		
	Büdet-		Nachtrags-		Total-			als die Kreditbewilligung.				
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	38,867,223	—	1,477,461	15	40,344,684	15	40,575,024	78	1,558,004	81	1,327,664	18
Telegraphenverwaltung.												
I. Gehalte und Vergütungen	1,390,000	—	—	—	1,390,000	—	1,364,078	01	—	—	25,921	99
II. Expertisen und Reisekosten	20,000	—	—	—	20,000	—	18,885	07	—	—	1,114	93
III. Büreaukosten	95,000	—	—	—	95,000	—	79,424	95	—	—	15,575	05
IV. Gebäulichkeiten	100,000	—	—	—	100,000	—	100,014	28	14	28	—	—
V. Bau und Unterhalt der Linien	185,000	—	90,000	—	275,000	—	188,148	78	—	—	86,851	22
VI. Apparate	50,000	—	100,000	—	150,000	—	149,468	64	—	—	531	36
VII. Büreaugeräthschaften	4,000	—	1,500	—	5,500	—	5,494	89	—	—	5	11
VIII. Verzinsung des Inventars	43,354	—	—	—	43,354	—	45,677	32	2,323	32	—	—
IX. Verschiedenes	14,000	—	—	—	14,000	—	12,474	50	—	—	1,525	50
	1,901,354	—	191,500	—	2,092,854	—	1,963,666	44	2,337	60	131,525	16
Eisenbahnwesen.												
I. Kanzlei	20,500	—	—	—	20,500	—	20,500	—	—	—	—	—
II. Administratives Inspektorat	19,700	—	—	—	19,700	—	19,700	—	—	—	—	—
III. Technisches Inspektorat	43,500	—	—	—	43,500	—	42,375	—	—	—	1,125	—
IV. Aushilfe und Kopiaturen	2,000	—	—	—	2,000	—	2,557	—	557	—	—	—
V. Reiseentschädigungen und Expertisen	13,400	—	—	—	13,400	—	12,452	25	—	—	947	75
VI. Büreaukosten	22,800	—	5,000	—	27,800	—	23,950	30	—	—	3,849	70
VII. Gotthardinspektion	54,138	—	—	—	54,138	—	48,935	10	—	—	5,202	90
	176,038	—	5,000	—	181,038	—	170,469	65	557	—	11,125	35
IV. Abschnitt.												
Unvorhergesehenes	10,885	—	—	—	10,885	—	8,332	30	—	—	2,552	70
Total	40,955,500	—	1,673,961	15	42,629,461	15	42,717,493	17	1,560,899	41	1,472,867	39
								Mehr	88,032	02		

1. Liegenschaften.

	Waffenplatz in Thun.		Waffenplatz in Frauenfeld.		Schanzenboden.		Pulvermühlen.		Liegenschaft in Köniz.		Zollgebäude.		Postgebäude.		T o t a l.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a. Produktive Liegenschaften.																
Stand zu Ende 1880	1,196,533	88	—	—	47,200	—	344,517	70	40,000	—	751,651	37	1,223,633	60	3,603,536	55
Ankäufe und Neubauten	105,222	07	60,775	60	—	—	16,465	32	—	—	15,525	50	165,186	55	353,175	04
	1,301,755	95	60,775	60	47,200	—	360,983	02	40,000	—	757,176	87	1,388,820	15	3,956,711	59
b. Unproduktive Liegenschaften.																
Waffenplatz in Thun	1,458,222	36														
Zeughäuser in Luzern und Rapperschwyl	113,200	—														
Munitionsmagazine	82,975	—														
Sternwarte in Zürich	174,000	—														
Bundesrathhaus nebst zudienendem Bauplaz	1,050,000	—														
															2,878,397	36
Total der Liegenschaften															6,835,108	95

¹ Zuwachs: Zollhäuser in Roggenburg, La Rasse und Châtelard Fr. 33,025. 50

Abgang: Verkauf des Zollhauses in Magadino „ 27,500. —

Zuwachs:

² Rohgeschoß- und Zünderdepot Fr. 10,472. 97.

³ Zweites Magazin in Freiburg „ 31,833. 65.

Fr. 5,525. 50

Staatsvermögen.

1. Liegenschaften.

Fr. 6,835,108. 95 (siehe nebenstehende Tabelle).

2. Kapitalien.

a. Bankdepositen.

Stand derselben zu Ende des Vorjahres bei 26 Anstalten	Fr. 5,226,048. 66
Neue Anwendungen	„ 2,977,563. 31
	<hr/>
Total	Fr. 8,203,611. 97
Rückbezüge	„ 3,338,954. 90
	<hr/>
Stand der Depositen zu Ende 1881	Fr. 4,864,657. 07

Unter den Bankdepositen erscheint eine restanzliche Forderung an der Liquidation der Walliserbank im Betrage von Fr. 71,092. 17, deren Werth von einem z. Z. noch schwebenden Prozesse abhängt.

b. Werthschriften.

Stand derselben zu Ende 1880 nach dem Kurswerth	Fr. 6,638,722. 35
Stand derselben zu Ende 1881 nach dem Kurswerth	„ 6,363,054. 16
	<hr/>
Verminderung	Fr. 275,668. 19

Die Herabsetzung des Kurses der Werthschriften beträgt im Ganzen Fr. 30,593. 87, wovon Fr. 19,120. 69 auf die Titel der ehemaligen Walliserbank entfallen, deren Liquidation äußerst langsam von Statten geht.

Inventar der eidgenössischen Werthschriften per 31. Dezember 1881.

649

Werthschriften.	Jahr.	%	Inventar auf 31. Dezember 1881. Nominalwerth.		Kurs auf 31. Dez. 1881.	Kursschätzung auf 31. Dezember 1881. Kurswerth.	
			Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
1. Eidgenössische Obligationen	1880	4	1,686,000	—	100 ¹ / ₂	1,694,430	—
2. Zürcher Staatsobligationen	1874	4 ³ / ₄	180,000	—	102	183,600	—
3. " " 	1873/79	4 ¹ / ₂	220,000	—	101	222,200	—
4. Berner Staatsobligationen	1877/80	4 ¹ / ₂	104,000	—	101	105,040	—
5. " " 	1861	4	98,500	—	98 ¹ / ₂	97,022	50
6. " " 	1880	4	1,500,000	—	98 ¹ / ₂	1,477,500	—
7. Luzerner Staatsobligationen	1870	4 ¹ / ₂	50,000	—	101	50,500	—
8. Freiburger Staatsobligationen	1879	4+1	103,000	—	103	106,090	—
9. Solothurner Staatsobligationen	1879	4	250,000	—	99	247,500	—
10. Baselstadt-Staatsobligationen	1875	4 ³ / ₄	26,500	—	102 ¹ / ₂	27,162	50
11. " " 	1880	4	498,000	—	100	498,000	—
12. Appenzel A.-Rh.-Staatsobligationen	1876	4 ¹ / ₂	70,000	—	101	70,700	—
13. St. Galler Staatsobligationen	1880	4 ¹ / ₄	217,000	—	100	217,000	—
14. " " 	1880/81	4	83,000	—	99 ¹ / ₂	82,585	—
15. Aargauer Staatsobligationen	1879	4 ¹ / ₂	150,000	—	101	151,500	—
Uebertrag			5,236,000	—		5,230,830	—

Werthschriften.	Jahr.	%	Inventar auf		Kurs auf	Kursschätzung auf	
			31. Dezember 1881.			31. Dez.	31. Dezember 1881.
			Nominalwerth.		1881.	Kurswerth.	
			Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Uebertrag			5,236,000	—		5,230,830	—
16. Thurgauische Staatsobligationen	1864	4 ¹ / ₂	5,000	—	101	5,050	—
17. Tessiner Staatsobligationen	1879	4	200,000	—	99	198,000	—
18. Waadtländer Staatsobligationen	1879	4	59,000	—	100	59,000	—
19. Walliser Staatsobligationen	1876	5	18,500	—	102	18,870	—
20. „ Schuldbriefe	1879	4	128,000	—	98	125,440	—
21. Neuenburger Staatsobligationen	1877	4 ¹ / ₂	10,000	—	101	10,100	—
22. Kantonalbank Bern, Kassascheine	1880	4	5,000	—	100	5,000	—
23. Basellandschaftliche Kantonalbank - Obligationen	1880	4 ¹ / ₄	30,000	—	100 ¹ / ₂	30,150	—
24. Thurgauische Kantonalbank - Obligationen	1880	4 ¹ / ₄	60,000	—	100 ¹ / ₂	60,300	—
25. Bernische Hypothekarkasse, Kassascheine	1881	4 ¹ / ₄	121,800	—	100	121,800	—
26. Hypothekarkasse Solothurn, Obligationen	1880	4 ¹ / ₄	284,000	—	100	284,000	—
27. Bernische Jurabahngesellschaft, Obligationen	1881	4	164,000	—	97	159,080	—
28. Titel aus der Liquidation der Walliser Kantonalbank			109,868	33	50	54,934	16
29. Diverse Titel, kleinere			500	—	100	500	—
			6,431,668	33		6,363,054	16

c. Wechsel-Portefeuille.

Stand der Wechsel auf den 1. Januar 1881 (88 Stück)	Fr. 1,412,883. 40
Eingang im Jahr 1881 (415 Stück)	„ 7,951,247. 85
Total	Fr. 9,364,131. 25
Ausgang (409 Stück)	Fr. 7,386,160. 73
Bestand am 1. Januar 1882 (94 Stück)	„ 2,031,417. 90
	„ 9,417,578. 63
Der Wechselertrag von	Fr. 53,447. 38

findet sich hievon unter den Zinsen aus angelegten Kapitalien verrechnet.

3. Verzinsliche Betriebskapitalien.

Stand derselben zu Ende 1880	Fr. 5,054,559. 89
„ „ „ „ 1881	„ 5,042,893. 56
Verminderung	Fr. 11,666. 33

Für Näheres wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen.

Verzinsliche Betriebskapitalien.

Dieselben betragen zu Ende 1880	Fr. 5,054,559. 89
Abgang	" 11,666. 33
Stand zu Ende 1881	Fr. 5,042,893. 56

Ueber diese Summe lassen wir nachstehende Uebersicht folgen:

	Betriebsmaterial und Mobiliar.		Waarenvorräthe.		Guthaben und Ausstände.		Baarschaft.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Regieanstalt	170,489	30	10,624	49	—	—	—	—	181,113	79
2. Konstruktionswerkstätte	40,540	30	34,714	41	—	—	—	—	75,254	71
3. Laboratorium	90,431	94	256,663	73	—	—	—	—	347,095	67
4. Waffenfabrik	69,370	95	84,933	78	3,112	98	—	—	157,417	71
5. Liegenschaftsverwaltung	3,560	—	11,820	—	—	—	3,759	69	19,139	69
6. Pulververwaltung	71,405	03	287,852	08	86,919	80	3,290	76	449,467	67
7. Münzverwaltung	66,900	31	297,772	94	—	—	9,977	92	374,651	17
8. Postverwaltung	2,551,081	55	23,223	49	—	—	—	—	2,574,305	04
9. Telegraphenverwaltung	601,145	44	263,302	67	—	—	—	—	864,448	11
	3,664,924	82	1,270,907	59	90,032	78	17,028	37	5,042,893	56

4. Unverzinsliche Vorschüsse.

a. Kriegsreserve.

Unverändert Fr. 1,000,000. —

b. Münzgewölbe.

Stand zu Ende 1880 Fr. 135,250. —

„ „ „ 1881 „ 614,000. —

Vermehrung Fr. 478,750. —

c. Militärpflichtersazsteuer.

Der Eingang betrug im Berichtjahr . . . Fr. 1,489,942. 24
wovon der Vortrag pro 1880 im Betrage von „ 505,230. 53

in Abzug zu bringen ist, verbleiben . . . Fr. 984,711. 71

An Rückständen pro 1881 und noch von
früheren Jahren her zu liquidirenden Beträgen
verbleibt eine Summe von Fr. 379,500, worunter
sich namentlich die von Neuenburg beanstan-
dete Steuer für die Jahre 1876 und 1877 von
beiläufig Fr. 120,000 befindet. Mit Rücksicht
auf die alljährlich vorzunehmenden Abschrei-
bungen werden von obiger Summe nur in
Rechnung gestellt „ 215,288. 29

und hiernach der Steuerertrag pro 1881 auf . Fr. 1,200,000. —

festgesetzt.

d. Munitionsdepot.

Stand des Vorrathes zu Ende 1880 . . . Fr. 112,358. 68

„ „ „ „ „ 1881 . . . „ 227,379. 21

Vermehrung Fr. 115,020. 53

e. Fourragevorräthe.

Stand des Vorrathes zu Ende 1880 . . . Fr. 201,878. 34

„ „ „ „ „ 1881 . . . „ 272,973. 90

Vermehrung Fr. 71,095. 56

f. Holzvorräthe der Konstruktionswerkstätte.

Stand des Vorrathes zu Ende 1880	. . . Fr.	43,720. 09
„ „ „ „ 1881	. . . „	43,720. 09
Unverändert.		

g. Waffenbestandtheile der eidg. Waffenfabrik.

Stand zu Ende 1880	 Fr.	433,700. —
„ „ „ 1881	 „	433,700. —
Unverändert.		

h. Erweiterung der Artillerie-Schußlinie in Thun.

Unamortisirter Vorschuß zu Ende 1880	. . . Fr.	221,607. 16
Ausgaben für Landacquisitionen etc. im Jahr 1881	 „	115,402. —
Zusammen	Fr.	337,009. 16
Verrechnung im Berichtjahr laut dem Budget	„	70,045. —
Verbleiben zu amortisiren	Fr.	266,964. 16

Eine weitere Kreditbewilligung für die Erweiterung des Waffenplatzes in Thun fällt in das laufende Berichtjahr.

i. Postvorschüsse zur Einlösung von Mandaten.

Stand derselben zu Ende 1880	 Fr.	1,599,824. 05
„ „ „ „ 1881	 „	1,608,075. 16
Vermehrung	Fr.	8,251. 11

k. Subsidie an die Gotthard- und Monte Cenere-Bahn.

Unamortisirter Vorschuß zu Ende 1880	. . . Fr.	899,692. 84
Subventionsbetreffniß des Bundes im Berichtjahr	„	1,956,765. 75
	Fr.	2,856,458. 59

Davon kommen in Abzug:

Die in Rechnung gestellten 4 Amortisationsquoten pro 1881	 „	2,000,000. —
Verbleiben	Fr.	856,458. 59

Die Subsidie der Jahre 1879, 1880 und 1881	
beträgt	Fr. 4,270,482. 47
Davon sind verrechnet	„ 3,414,023. 88
	<hr/>
Restanz unamortisirten Vorschusses zu Ende	
1881, wie oben	Fr. 856,458. 59
	<hr/>

5. Inventarbestände.

Stand auf Ende 1880	Fr. 11,182,102. 47
„ „ „ 1881 (s. nachfolgende Tabelle)	„ 11,260,031. 38
	<hr/>
Vermehrung	Fr. 77,928. 91
	<hr/>

5. Inventarbestände auf 31. Dezember 1881.

	Bestand auf 31. Dezember 1880.		Zuwachs.		Abgang.		Bestand auf 31. Dez. 1881.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Kanzleien	217,043.	19	60,034.	81	26,105.	91	250,972.	09
<hr/>								
B. Militärverwaltung:								
I. Unter Aufsicht des Ober- kriegskommissariates:								
1) Kasernengeräthschaften .	223,223.	45	—	—	—	—	223,223.	45
2) Verlag von Reglementen	85,953.	75	—	—	—	—	85,953.	75
3) Geographische Blätter .	25,344.	50	—	—	—	—	25,344.	50
	334,521.	70	—	—	—	—	334,521.	70
<hr/>								
II. Unter Aufsicht der Ver- waltung des Materiellen:								
1) Material für den General- stab und allgem. Kriegs- bedürfnisse	103,249.	80	—	—	—	—	103,249.	80
2) Material für das Genie .	405,682.	—	—	—	—	—	405,682.	—
3) " " die Artillerie	3,498,191.	25	—	—	—	—	3,498,191.	25
4) Rohgeschloßdepot in Thun	1,002,379.	20	45,000.	—	—	—	1,047,379.	20
5) Material für die Kavallerie, Schützen und Infanterie .	1,977,903.	50	—	—	—	—	1,977,903.	50
6) Material für die Verwal- tungstruppen	49,331.	—	—	—	—	—	49,331.	—
7) Bewaffnung und Ausrüstung der Truppen	2,635,614.	50	—	—	—	—	2,635,614.	50
	9,672,351.	25	45,000.	—	—	—	9,717,351.	25
<hr/>								

	Bestand auf 31. Dezember 1880.		Zuwachs.		Abgang.		Bestand auf 31. Dez. 1881.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
III. Unter Aufsicht des Stabs- bureau:								
1) Mobiliar des Stabsbureau	2,484.	92	—	—	—	—	2,484.	92
2) Topographische Abtheilung	203,565.	45	—	—	—	—	203,565.	45
	206,050.	37	—	—	—	—	206,050.	37
IV. Unter Aufsicht des Ober- feldarztes:								
1) Spital- und Ambulancen- geräthe	328,355.	15	—	—	—	—	328,355.	15
2) Oberpferdearzt	344.	25	—	—	—	—	344.	25
	328,699.	40	—	—	—	—	328,699.	40
Total Militärverwaltung	10,541,622.	72	45,000.	—	—	—	10,586,622.	72
C. Zollverwaltung	92,314.	51	7,591.	99	13,530.	49	86,376.	01
D. Münzen und Medaillen	15,449.	05	276.	28	—	—	15,725.	33
E. Polytechnikum	306,852.	05	1,643.	05	14,924.	57	293,570.	53
F. Fohlenhof in Thun	7,330.	95	—	—	7,330.	95	—	—
G. Allmendverwaltung in Thun	1,490.	—	616.	50	210.	65	1,895.	85
H. Eichstätte	—	—	27,190.	56	2,321.	71	24,868.	85
Total Inventarbestände	11,182,102.	47	142,353.	19	64,424.	28	11,260,031.	38

6. Kasse.

Stand zu Ende 1880	Fr. 3,168,402. 28
„ „ „ 1881	„ 3,420,343. 65
	<hr/>
Vermehrung	Fr. 251,941. 37

Rekapitulation des eidgenössischen Staatsvermögens.

1. Liegenschaften	Fr. 6,835,108. 95
2. Angelegte Kapitalien	„ 13,259,129. 13
3. Verzinsliche Betriebskapitalien	„ 5,042,893. 56
4. Kriegsreserve und unverzinsliche Vorschüsse	„ 5,538,559. 40
5. Inventarbestände	„ 11,260,031. 38
6. Kasse	„ 3,420,343. 65
	<hr/>
Total	Fr. 45,356,066. 07

Passiven.**I. Anleihen.**

Stand des Anleihens zu Ende 1880	Fr. 35,000,000. —
Rückzahlung in 1881 (1. Quote)	„ 475,500. —
	<hr/>
Stand des Anleihens zu Ende 1881	Fr. 34,524,500. —

2. Uneingelöste Obligationen und Coupons.

Uneingelöste Obligationen	Fr. 51,500. —
„ Coupons	„ 94,760. —
	<hr/>
	Fr. 146,260. —

3. Münzreservefond.

Stand desselben zu Ende 1880	Fr. 1,801,329. 46
Nettozuwachs im Jahr 1881	„ 474,954. 94
	<hr/>
Stand des Fonds zu Ende 1881	Fr. 2,276,284. 40

Rekapitulation der Passiven.

1. Anleihen	Fr. 34,524,500. —
1. Uneingelöste Obligationen und Coupons	„ 146,260. —
3. Münzreservefond	„ 2,276,284. 40
Total	<u>Fr. 36,947,044. 40</u>

Bilanz.

Aktiven	Fr. 45,356,066. 07
Passiven	„ 36,947,044. 40
Reines Vermögen zu Ende Dezember	<u>Fr. 8,409,021. 67</u>

Resultat der Staatsrechnung.

Die vorliegende Staatsrechnung erzielt eine Vermögensvermehrung von **Fr. 1,575,443. 10** und zwar ergeben sich **Fr. 665,532. 53** auf der Verwaltungsrechnung und **Fr. 909,910. 57** auf der Generalrechnung, letztere Summe herrührend hauptsächlich von Erwerbung von Grundbesitz, wie Restzahlung für das Postgebäude in Winterthur, Erweiterung der Waffenplätze in Frauenfeld und Thun, verschiedene Neubauten und Rückzahlung auf dem Anleihen.

Betreffend den Einnahmenüberschuß der Verwaltungsrechnung, so ist darüber Folgendes hervorzuheben:

Im Budget war ein Defizit vorgesehen von	Fr. 214,000. —
und die Nachtragskredite betragen	„ 1,673,961. 15
Zusammen	<u>Fr. 1,887,961. 15</u>

Die Einnahmen übersteigen den Voranschlag um Fr. 2,641,525. 70

Dagegen sind mehr verausgabt als bewilligt worden Fr. 88,032. 02

Diese Ueberschreitung erklärt sich daraus, daß auf Amortisation der Gotthard- und Monte-Cenere-Bahn außerhalb des Budgets und der Nachtragskredite eine Summe von Fr. 1,500,000 in die Rechnung gestellt wurde. Ohne diese außerordentliche Verrechnung betrügen die Minderausgaben im Ganzen **Fr. 1,411,967. 98**. Die Mehreinnahmen und Minderausgaben würden sich hiernach auf **Fr. 4,053,493. 68** belaufen.

Von den Verwaltungsstellen, welche wesentlich bessere Rechnungsergebnisse als die veranschlagten aufzuweisen haben, sind folgende namhaft zu machen:

Die Militärverwaltung	Fr. 582,800
„ Finanzverwaltung	„ 374,800
„ Zollverwaltung	„ 505,200
„ Postverwaltung	„ 805,000
„ Telegraphenverwaltung	„ 183,700

Der Ausgabenüberschuß beim Departement des Innern im Betrage von Fr. 1,167,156. 20 rechtfertigt sich durch die oberwähnte außerordentliche Bahnamortisationsquote von Fr. 1,500,000; ohne dieselbe hätte genanntes Departement eine Minderausgabe von Fr. 332,800 zu verzeichnen, hauptsächlich daher rührend, daß von dem zu Fr. 327,500 budgetirten Beitrag an die Juragewässerkorrektion nur Fr. 54,400 verausgabt worden sind. Auch bei den übrigen Departementen finden sich größere oder kleinere Kreditexcedente vor.

Wenn auch in den leztjährigen Rechnungsergebnissen etwelche Beruhigung für die Zukunft erblickt werden mag, so scheint es uns gleichwohl angezeigt, an dieser Stelle die bedeutenderen außerordentlichen Ausgaben namhaft zu machen, welche dem Bund in den nächsten Jahren zu bestreiten obliegen werden. Von der Gotthard- und Monte-Cenere-Bahn-Subsidie verbleiben z. Z. noch Fr. 3,086,000 zu amortisiren. Für Erweiterung der Waffenplätze in Herisau und Thun, die Landesausstellung in Zürich und die Merligen-Interlaken-Straße sind in runder Summe bewilligt Fr. 1,400,000. Die Flußkorrekturen in der Ostschweiz werden zirka Fr. 3,000,000 erheischen, und für Erweiterung der Verwaltungsgebäulichkeiten in der Bundesstadt, sowie am Polytechnikum wird eine namhafte Summe erforderlich sein. Ganz abgesehen von den alljährlich zu bewilligenden Nachtragskrediten müssen oben angeführte, bezifferte und unbezifferte und im Lauf der nächsten Jahre fällige außerordentliche Ausgaben auf wenigstens Fr. 10,000,000 veranschlagt werden, in welcher Summe auf weitere Erfordernisse unserer Landesvertheidigung noch nicht Bedacht genommen ist.

Das eidg. Staatsvermögen beträgt dermalen **Fr. 8,409,021. 67** und dasjenige der Spezialfonds Fr. 7,583,686. 37; letztere erzeugen eine Vermehrung von Fr. 741,946. 37.

Spezialfonds.	Vermögensbestand auf								Differenzen nach Kurswerth.			
	Ende 1880.				Ende 1881.				Verminderung		Vermehrung.	
	Kurswerth.		Nominalwerth.		Kurswerth.		Nominalwerth.					
Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
1. Invalidenfond	497,451	55	498,186	55	598,448	80	599,613	80	—	—	100,997	25
2. Grenus-Invalidenfond	3,548,202	51	3,557,832	51	3,697,378	10	3,706,950	60	—	—	149,175	59
3. Schulfond	381,065	55	383,910	55	381,897	84	383,697	84	—	—	832	29
4. Châtelain-Fond	79,876	18	80,266	18	82,012	31	82,512	31	—	—	2,136	13
5. Schoch-Fond	59,016	59	59,276	59	61,313	09	61,725	59	—	—	2,296	50
6. Winkelriedfond	13,373	95	13,373	95	13,979	—	13,929	—	—	—	605	05
7. Schuzbautenfond	263,097	70	263,097	70	259,434	42	259,434	42	3,663	28	—	—
8. Allgem. Schuzbauten- fond	197,279	91	197,279	91	211,843	41	211,843	41	—	—	14,563	50
9. Unterstützungsfond für Artillerie - Unterin- strukturen (Edlibach- stiftung)	1,046	60	1,046	60	1,095	—	1,095	—	—	—	48	40
10. Münzreservefond	1,801,329	46	1,801,329	46	2,276,284	40	2,276,284	40	—	—	474,954	94
	6,841,740	—	6,855,600	—	7,583,686	37	7,597,086	37	3,663	28	745,609	65
Depots.											3,663	28
1. Unterstützungsfond für Beamte des internat. Postbüreaus	26,134	55	26,134	55	27,269	05	27,644	05	—	—	741,946	37
2. Unterstützungsfond für Beamte des internat. Telegraphenbüreaus	26,134	55	26,134	55	27,269	—	27,644	—	—	—	1,134	50
3. Hülfskasse für die Gotthardtunnel- arbeiter	719	30	719	30	748	05	748	05	—	—	28	75
4. Liebesgaben für Elm	—	—	—	—	456,207	37	456,207	37	—	—	456,207	37
	52,988	40	52,988	40	511,493	47	512,243	47	—	—	458,505	07

Spezifikation der Kapitalanlagen der Spezialfonds zum Nominalwerthe.

Fonds.	Grundpfändlich versicherte Titel und Glarner Staats-titel.		Staats-Obligationen und Obligationen mit Staatsgarantie.		Bank-Obligationen.		Total der Werthschriften.		Bank-depositen.		Baar-Saldi, Marchzinse und rükständige Zinse.		Total-Nominalwerth.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Invalidenfond	167,002	60	393,000	—	39,000	—	599,002	60	—	—	611	20	599,613	80
2. Grenus-Invalidenfond	692,483	88	2,772,500	—	207,950	—	3,672,933	88	—	—	{ 662 65 33,354 07 }	{ 3,706,950 60		
3. Eidgenössischer Schulfond	63,425	91	289,000	—	31,000	—	383,425	91	—	—	271	93	383,697	84
4. Chätelainfond	26,536	74	52,000	—	3,000	—	81,536	74	—	—	975	57	82,512	31
5. Schoch'scher Schulfond	—	—	59,500	—	2,000	—	61,500	—	—	—	225	59	61,725	59
6. Winkelriedfond	—	—	10,000	—	—	—	10,000	—	3,929	—	—	—	13,929	—
7. Schuzbautenfond	—	—	—	—	—	—	—	—	255,272	81	4,161	61	259,434	42
8. Allgemeiner Schuzbautenfond	—	—	—	—	—	—	—	—	211,843	41	—	—	211,843	41
9. Unterstützungsfond für Artillerie-Unterinstruktoren (Edlibachstiftung)	—	—	—	—	1,000	—	1,000	—	95	—	—	—	1,095	—
10. Münzreservefond	—	—	—	—	—	—	—	—	¹ 2,276,284	40	—	—	2,276,284	40
	949,449	13	3,576,000	—	283,950	—	4,809,399	13	2,747,424	62	40,262	62	7,597,086	37
11. Unterstützungsfond für Beamte des internationalen Postbüreaus	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—	¹ 2,644	05	—	—	27,644	05
12. Unterstützungsfond für Beamte des internat. Telegraphenbüreaus	—	—	25,000	—	—	—	25,000	—	¹ 2,644	—	—	—	27,644	—
13. Hilfskasse für die Gotthardtunnelarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	¹ 748	05	—	—	748	05
14. Liebesgaben für Elm	—	—	—	—	—	—	—	—	455,000	—	1,207	37	456,207	37
	949,449	13	3,626,000	—	283,950	—	4,859,399	13	3,208,460	72	41,469	99	8,109,329	84

¹ Staatsgelder.

B. Zollwesen.

Ergebnisse im Allgemeinen.

Die Gesamteinnahmen betragen Fr. 17,436,495 und haben das höchste Ergebnis geliefert, welches seit dem Bestehen des eidgenössischen Zollwesens erreicht wurde. Dieselben übersteigen um Fr. 59,951 das Ergebnis des Jahres 1876 von Fr. 17,376,544, welches bisher das höchste gewesen war. Gegenüber den Einnahmen im Vorjahre von Fr. 17,211,482 ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 225,013.

Die Ausgaben betragen dagegen Fr. 1,539,256 gegen Fr. 1,504,537 im Jahr 1880.

Die näheren Nachweise über Einnahmen und Ausgaben gegenüber dem Budget und den Rechnungsergebnissen von 1880 sind im weiterhin folgenden Abschnitt „finanzielle Ergebnisse“ enthalten.

Die Einnahmen wurden allmonatlich im Bundesblatt publizirt. Hienach folgt eine Uebersicht der Einnahmen nach Zollgebieten, welche folgende Ergebnisse ausweist:

	1881.		1880.		Differenz 1881.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Zollgebiet (Hauptverkehrspunkte: Basel, Pruntrut, Waldshut)	7,366,414.	76	6,819,154.	80	+	547,259. 96
II. Gebiet (Romanshorn, Schaffhausen, Konstanz, Singen, Niederlagshaus Zürich)	3,073,853.	85	3,360,502.	38	—	286,648. 53
III. Gebiet (St. Margrethen, Rorschach, Niederlagshaus St. Gallen, Splügen, Campocologno, Castasegna)	1,604,636.	40	1,642,842.	82	—	38,206. 42
IV. Gebiet (Locarno, Chiasso, Brissago, Magadino)	804,536.	13	906,344.	54	—	101,808. 41
V. Gebiet (Verrières, Vallorbes, Niederlagshäuser Lausanne, Morges und Vevey)	1,561,105.	06	1,491,826.	39	+	69,278. 67
VI. Gebiet (Genf, Moillesulaz, La Plaine, Perly)	3,025,949.	58	2,990,811.	67	+	35,137. 91
	17,436,495.	78	17,211,482.	60	+	225,013. 18

Die Mehreinnahme im ersten Zollgebiet entspricht einer Mehreinfuhr verschiedenartiger Waarengattungen, wie hauptsächlich Verzehrungsgegenstände, Eisen und Eisenwaaren, Manufakturwaaren u. a. m.; die Mindereinnahme im II. und III. Gebiet entfällt auf verminderte Einfuhr von Wein und im IV. Zollgebiet auf Tabak und Eisenbahnbrücken. Die Mehreinnahme im V. Gebiet hauptsächlich auf Wein und im VI. Gebiet auf verschiedene Artikel.

Die Zolleinnahmen auf der Einfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten betragen Fr. 1,024,487. 70 gegen Fr. 1,021,645 im Jahr 1880 und Fr. 1,027,945 im Jahr 1879.

Aus der Jahres-Uebersichtstabelle der Zollverwaltung ist ersichtlich, daß die Einfuhr quantitativ ab-, die Ausfuhr hingegen zugenommen hat. Wir lassen aus derselben hienach eine Anzahl Angaben folgen, welche diejenigen Artikel bezeichnen, bei denen sich im Vergleich zum Vorjahr die erheblichsten Differenzen erzeigen.

I. Einfuhr.

Die Einfuhrzölle betragen Fr. 16,766,716. 89
im Jahre 1880 dagegen „ 16,535,907. 22

also mehr im Jahr 1881 Fr. 230,709. 67

Differenz

	1881.	1880.		1881.
	Stüke.	Stüke.		Stüke.
A. Thiere :				
Kleinvieh	99,125	97,540	+	2,185
Großvieh	148,699	139,707	+	8,992
Pferde, Maulthiere	6,561	6,434	+	127
Andere Thiere (Bienenstöcke)	464	295	+	167
Die Einfuhrzölle betragen Fr. 101,667. 20 gegen Fr. 96,437. 30 im Jahr 1880.				
	Fr.	Fr.		Fr.
B. Nach dem Werth verzollbare Waaren :				
Einfuhrzölle Fr. 39,490. 71 gegen Fr. 39,039. 94 im Jahr 1880.	511,070	527,201	—	16,131
C. Nach dem Gewicht abgefertigte Waaren :				
1) Zollfreie	2,546,253	2,951,182	—	405,329
2) Zugthierlasten, reduziert in metr. Zentner	8,569,897	9,370,417	—	800,520
Einfuhrzölle Fr. 250,098. 99 gegen Fr. 270,841. 33 im Jahr 1880.				
3) nach Zentner taxirt	8,794,141	8,963,764	—	169,624
Einfuhrzölle Fr. 16,375,459. 99 gegen Fr. 16,129,588. 65 im Jahr 1880.				
Total metr. Zentner	19,910,291	21,285,763	—	1,375,473

Hieraus folgt, daß die Waareneinfuhr, wenn vom Vieh abgesehen wird, quantitativ abgenommen hat, die Zölle dagegen einen Mehrertrag ergeben haben.

Bei den unter Lit. C. begriffenen Waaren ergaben hauptsächlich folgende Artikel eine Mindereinfuhr:

ad 1) zollfrei: rohe Erden (49,357 q.), Heu und Grünfutter (40,289 q.), Kartoffeln (27,340 q.), frisches Obst (10,266 q.), rohe Steine (209,786 q.); sodann aus dem Pays de Gex: Brennholz (62,480 q.), gesägtes Holz (18,330 q.) und Dachziegel und Backsteine (13,721 q.).

ad 2 und 3): Cichorien (2090 q.), Eier (1734 q.), Getreide (362,145 q.), Kastanien (3405 q.), Mehl (4673 q.), Oele, fette, andere als Lein- und Olivenöl (9374 q.), Salz (9469 q.), Wein in Fässern (161,534 q.), roher Syrup (1155 q.);

Fischthran (426 q.), rohe Häute und Felle (1037 q.), Wallrath (775 q.), Stearinkerzen (744 q.);

Eisen, geschmiedetes (8266 q.), Eisenbahnbrücken (14,055 q.), Eisengußwaaren (3544 q.), eiserne Röhren (731 q.);

Baumwollgewebe, gefärbte, gebleichte (1341 q.), Pakleinen (1153 q.), gefärbtes Wollengarn (590 q.), gefärbte Wolltücher (399 q.);

Papier, mehrfarbiges (314 q.), Pappendekel (471 q.);

Schwefel (426 q.), Aeznatron (3564 q.), Anilin (2638 q.), Glycerin (962 q.), Salzsäure (2458 q.), Natron, kohlen-saures (3956 q.), Salpetersäure (572 q.), Schwefelsäure (3060 q.), Vitriol (1014 q.), Farbstoffextrakte (1363 q.);

Brennholz (189,605 q.), Bretter (28,433 q.), Holzkohlen (9680 q.), Fässer mit Eisenreifen (756 q.), Holzdraht zu Zündhölzchen (439 q.);

Dachziegel und Backsteine (53,520 q.), feine Töpferwaaren, andere als Porzellan (1079 q.);

Kalk und Gyps (11,721 q.), hydraulischer Kalk (23,096 q.), Bausteine und Steinplatten (26,427 q.);

Steinkohlen, Torf, Coke (560,781 q.);

Hopfen (337 q.), Seegras (1187 q.);

Kurze Waaren (540 q.), Dynamit (1317 q.).

Die vorstehend als Mindereinfuhr angegebenen Ziffern deuten darauf hin, daß andererseits gegenüber dem Gesamtausfall von nur

169,624 q. auf den nach Zentnern taxirten Waaren wieder auf andern Artikeln erhebliche Mehreinfuhr stattgefunden haben müsse.

Aus der Uebersichtstabelle ist daher auch ersichtlich, daß weit mehr Artikel eine Mehr- als eine Mindereinfuhr ausweisen. Als solche müssen hier besondere Erwähnung finden:

Butter (1282 q.), feine Eßwaaren (806 q.), geröllte Gerste (14,383 q.), Malz (7360 q.), Obst, gedörrtes (4149q.), Südfrüchte (7591 q.), Bier in Fässern (21,019 q.), Branntwein und Sprit (32,855q.), Liqueurs, Rhum etc. (1697 q.), Kaffee (13,529 q.), Zucker (16,610 q.);

Seifen (3168 q.), Leder aller Art (2241 q.), Schuhwaaren (794 q.);

Erze (12,477 q.), Roh- und Brucheisen (20,884 q.), Unterlagsplatten (5153 q.), Weichen und Kreuzungen (2157 q.), Eisenbahnschienen (77,126 q.), Eisenblech, grobes, und Façoneisen (14,885 q.), Weißblech (10,257 q.), Eisenwaaren, rohe (673), Maschinen und deren Bestandtheile (3285), Kupferblech (1033 q.), Messingblech (376 q.), Messingwaaren (431 q.), Neusilber und Nickelblech (166 q.), Zink, rohes (1309 q.), Zinkblech (2157 q.);

Baumwolle (24,065 q.), Baumwollgarn, rohes (1500 q.), Baumwolltücher, rohe (2414 q.), Flachs und Hanf (2546 q.), Leinwand (930 q.), Seidenabfälle, Seide und Floretseide (7718 q.), Wolle, rohe (3586 q.), Kleider, Leibwäsche und Weißzeug (606 q.);

Anis (646 q.), Apotheker- und Drogueriewaaren, nicht besonders benannte (1305 q.), gereinigte Harze (2141 q.), Palmöl (3059 q.), Pech und Theer (1596 q.), Petroleum (33,919 q.), Chlorkalk (746 q.), künstlicher Dünger (26,985 q.), Eisenbeize (1264 q.), Stearin, rohes (4279 q.), Bleiweiß (1077 q.), Farben (837 q.), Farbhölzer (4913 q.), Galläpfel (614 q.), Kastanienextrakt (2918 q.), Sumach (2615 q.);

Holzfaserstoff (9142 q.), gemeine Holzwaaren (1271 q.), Möbel (494 q.);

Fensterglas (1909 q.), Hohlglas, grünes (2423 q.), gemeines Steingut (2006 q.), gemeine Töpferwaaren (1242 q.), Porzellan (484 q.);

Cement (14,789 q.), Thon- und Porzellanerde (8278 q.), Schiefer (1058 q.);

Gerberrinde (2932 q.), Sämereien (10,779 q.);
Lumpen (5937 q.), Spielzeug (393 q.).

II. Ausfuhr.

Die Ausfuhrzölle betragen 1881	Fr. 548,632. 25
im Jahre 1880 dagegen	„ 551,556. 74
im Jahre 1881 demnach weniger	Fr. 2,924. 49

Die Waarenausfuhr beträgt:

	1881	1880	Differenz 1881
	Stük	Stük	Stük
A. Thiere: Kleinvieh	34,761	36,631	— 1,870
Großvieh	68,637	74,090	— 5,432
Pferde, Maulthiere, Esel	2,896	3,097	— 201
Andere Thiere	2	10	— 8
Ausfuhrzölle Fr. 40,007. 55 gegen Fr. 43,002. 05 im Jahr 1880.	Fr.	Fr.	Fr.
B. Nach dem Werth verzollbare Waaren (Holz und Holzkohlen)	7,758,420	8,238,214	— 479,794
Ausfuhrzölle Fr. 178,024. 24 gegen Fr. 192,989. 72 im Jahr 1880.			
C. Nach dem Gewicht abgefertigte Waaren:	q.	q.	q.
1) Zollfreie Waaren	681,095	654,909	+ 26,186
2) Zugthierlasten, in metrische Zentner reduziert	609,814	557,771	+ 52,043
Ausfuhrzölle Fr. 14,600. 90 gegen Fr. 13,927. 02 im Jahre 1880.			
3) Nach dem metrischen Zentner taxirte Waaren	1,348,774	1,280,752	+ 68,022
Ausfuhrzölle Fr. 315,999. 56 gegen Fr. 301,637. 95 im Jahre 1880.			
Total metr. Zentner	2,639,683	2,493,432	+ 146,251

Hienach ergibt sich gegenüber dem Resultate des Vorjahres eine Verminderung der Ausfuhr bei Vieh und Holz, während bei den übrigen Waaren eine Zunahme stattgefunden hat. Der Ausfall auf Holz betrifft rohes Bau- und Nuzholz (Fr. 537,128) und Brennholz (Fr. 10,515), wogegen gesägtes Holz und Holzkohlen etwelche Mehrausfuhr aufweisen.

Bei den unter lit. C begriffenen Waaren umfaßt die Mehrausfuhr hauptsächlich folgende Artikel:

Ad 1. Frisches Obst (25,342 q.) und rohe Steine (40,164 q.).

Ad 2 und 3. Butter (2633 q.), frisches Fleisch (5222 q.), Käse (23,208 q.), Mehl in Paketen (2466 q.), Branntwein aller Art (3569 q.), Wein in Fässern (6014 q.), Seifen (374 q.), Schuhwaaren, feine (1903 q.), Lokomotiven (1264 q.), Maschinen und deren Bestandtheile (25,133 q.), Baumwollgarn, rohes (5996 q.), Seilerarbeiten (881 q.), Wachsleinwand (393 q.), Seide und Floretseide (2707 q.), seidene Stoffe (556 q.), Strohgeflechte, Strohwaaren (721 q.), Wollgarn, gefärbtes (749 q.), Stikereien (9892 q.), Pakpapier (4989 q.), Musikinstrumente (703 q.), Parfümerien (161 q.), Pech und Theer (3712 q.), kondensirte Milch (23,621 q.), künstlicher Dünger (1493 q.), Eisenbeize (700 q.), Vitriol (487 q.), Farben und Extrakte (2801 q.), Ebenistenholz, gesägtes (4338 q.), Fournierholz (1508 q.), gemeine Holzwaaren (18,681 q.), Eisenbahnfahrzeuge (2169 q.), Dachziegel und Baksteine (26,687 q.), Cement (2970 q.), Schiefer (2831 q.), Kalk und Gyps (3025 q.), Marmor (2870 q.), Bausteine, behauene (15,724 q.), Asphalt (17,540 q.), Lumpen (3787 q.).

Eine Abnahme der Ausfuhr dagegen verzeigen von den unter lit. C begriffenen Waarengattungen folgende:

Ad 1. Guano und andere rohe Dünstoffe (27,966 q.), Heu und Grünfutter (11,337 q.), Kleie (3518 q.).

Ad 2 und 3. Gedörrtes Obst (1883 q.), Salz (8215 q.), Bier in Fässern (6373 q.), Rauchtobak (271 q.), Schnupftobak (48 q.), Cigarren und Cigaretten (509 q.), kleine rohe Felle und Häute (1384 q.), Leder (220 q.), grobe Schuhwaaren (171 q.), Erze (9179 q.), Roheisen und Brucheisen (32,947 q.), Waffen (176 q.), Baumwollgarne, gefärbte (1331 q.), rohe Baumwollgewebe (2499 q.), gefärbte Baumwollgewebe (16,384 q.), rohe Leinengarne (500 q.), Seidenbänder (2083 q.), rohe Wollgarne (512 q.), gefärbte Wollentücher (249 q.).

Druk- und Schreibpapier (661 q.), Pappendekel (1285 q.), Milchzucker (683), roher Weinstein (303 q.), Firnisse (139 q.).

Holzfaserstoff (5373 q.), Parqueterie (333 q.), Holzschnizarbeiten (174 q.), gemeine Töpferwaaren (1723 q.), hydraulischer Kalk (8795 q.), Gerberrinde (3955 q.), Grassamen (1715 q.), Zündhölzchen (803 q.).

III. Durchfuhr.

Die Waarendurchfuhr liefert gegenüber dem Vorjahr folgendes Ergebniß:

	1881	1880	Differenz
	Stücke	Stücke	1881
			Stücke
Vieh	12,622	14,414	— 1,794
	Fr.	Fr.	Fr.
Nach d. Werth taxirte Waaren	2,934,988	75,442 +	2,859,546
Nach dem Gewicht abgefertigte Waaren	q. 1,646,600	q. 1,998,340	q. — 351,740

Die Zunahme der nach dem Werth berechneten Gegenstände betrifft Rollmaterial zum Eisenbahnbau, das aus Frankreich nach Oesterreich transitirte. Bezüglich der Abnahme der nach Gewicht verzollbaren Waaren ist besonders hervorzuheben, daß der Transit durch den Kanton Genf nach savoyischem Gebiete gegen 1880 um 126,163 q. abgenommen hat. Im Jahre 1879, nämlich vor Eröffnung der Eisenbahn Collonges-Thonon, betrug dieser Transitverkehr 393,000 q., im Jahre 1880 noch 273,000 q. und im Jahre 1881 nur noch 146,800 q.

Im Uebrigen zeigt der Weintransit (aus deutsch-österreichischer Richtung nach Frankreich) die größte Abnahme, nämlich 161,074 q. Dann folgen noch gesägtes Holz (58,804 q.), Baumwolle (31,573 q.) etc.

IV. Niederlagsverkehr.

Die Niederlagsgebühren, soweit deren Ertrag der Zollverwaltung zufällt, erreichten den Betrag von	Fr. 24,518. 62
Dieselben betragen im Jahre 1880	„ 27,813. 51
also weniger pro 1881	Fr. 3,294. 89

Der gesammte Waarenverkehr der Niederlagshäuser war folgender:

	1881	1880
	q.	q.
Uebertrag vom Vorjahre	7,833	14,289
Neue Einlagerungen	79,785	78,721
	<hr/>	<hr/>
Total	87,619	93,010
Auslagerungen	74,247	85,177
	<hr/>	<hr/>
Bleibt Uebertrag auf 1. Jan.		
1882	13,372	gegen 1. Jan. 1881 7,833

Der Verkehr des Port-franc in Genf weist einen Eingang von 104,821 q. und einen Ausgang von 112,742 q. auf. Von letzteren wurden 64,486 q. zur Einfuhr in die Schweiz verzollt und 48,256 q. im Transit wieder nach dem Auslande geföhrt.

Die in den Niederlagshäusern verbliebenen Waaren, sowie die auf sechsmonatliche Transitfrist abgefertigten und noch nicht gelöschten sogenannten Partiengüter, die auf Privatlager sich befinden, sind, wie voriges Jahr, in der allgemeinen Uebersichtstabelle nach Waaren-gattungen aufgeföhrt (s. S. 36 und 37 daselbst).

Bezüglich der auf sechs Monate Transitfrist abgefertigten sogenannten Partiengüter ist zu erwähnen, daß deren 838,717 q. angemeldet worden sind. Davon wurden bis zum Ablauf der Transitfrist 139,021 q. = 16,6 % wieder ausgeföhrt und für 699,696 q. = 83,4 % wurde nachträglich, als zum Verbleiben in der Schweiz bestimmt, der Eingangszoll entrichtet.

V. Freipaßverkehr.

Dieser Verkehr, welcher der Verwaltung kein finanzielles Erträgniß liefert, nimmt die Thätigkeit des Zollpersonals in hohem Grade in Anspruch, wie sich aus folgender Verkehrsbewegung ergibt:

Es wurden mittelst Freipaß folgende Waarenquantitäten zollamtlich behandelt:

- Schweizerische Waaren, welche auf ausländisches Gebiet aus- und nach andern schweizerischen Orten wieder eingeföhrt wurden:
 - Thiere Stücke 14,483
 - Waaren nach dem Werth taxirt (Holz) Fr. 723,706
 - Waaren nach dem Gewicht taxirt . q. 307,045

2.	Waarenmuster von Handelsreisenden:		
	a) beim Eintritt	q	2,681
	b) beim Austritt	"	707
3.	Vieh zum Sömmern und Ueberwintern:		
	a) nach dem Inlande	Stüke	48,812
	b) " " Auslande	"	8,852
4.	Waaren im Veredlungsverkehr:		
	a) nach dem Inlande:		
	1. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	53,955
	2. " " Gewicht "	q.	30,439
	b) nach dem Ausland:		
	1. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	7,673
	2. " " Gewicht "	q.	39,659
5.	Waaren für Ausstellungen:		
	1) nach dem Inland	"	2,159
	2) " " Ausland	"	522
6.	Im Markt- und Messeverkehr auf ungewissen Verkauf:		
	1) nach dem Inland:		
	a. Thiere	Stüke	10,147
	b. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	1,426
	c. " " Gewicht "	q.	545
	2) nach dem Ausland:		
	a. Thiere	Stüke	5,449
	b. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	135
	c. " " Gewicht "	q.	1,291
7.	Gegenstände zum vorübergehenden Gebrauch:		
	1) nach dem Inlande:		
	a. Thiere	Stüke	1,917
	b. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	397,769
	c. " " Gewicht "	q.	4,479
	2) nach dem Auslande:		
	a. Thiere	Stüke	1,487
	b. Waaren nach Werth taxirt	Fr.	330
	c. " " Gewicht "	q.	3,436

VI. Personelles.

Numerischer Bestand des Personals der Zollverwaltung
am Schlusse des Berichtjahres.

	Bestand auf den 31. Dezember			
	1881.		1880.	
	Beamte.	Angestellte und Bedienstete.	Beamte.	Angestellte und Bedienstete.
Oberzolldirektion	9	—	9	—
6 Gebietsdirektionen	31	6	31	6
248 Zollstätten, 195 Civil- personen als Einnehmer (30 Kontrolleure, 60 Ge- hilfen, 76 Aufseher (visiteurs)	285	76	285	76
25 Zollbezugsposten, wovon Civilpersonen (Grenzwächter 9, Land- jäger 3, siehe unten).	—	13	—	13
1 Floßkontrolposten (Rheinsulz), siehe unten „Landjäger“.	—	—	—	—
Chefs der eidgenössischen Grenzwachtkorps in den Kantonen Tessin, Neuen- burg, Genf und Wallis	3	—	3	—
Chefs der kantonalen Land- jägermannschaft für den eidgenössischen Grenz- wachtdienst im berni- schen Jura	1	—	1	—
Eidgenössische Grenzwäch- ter (von diesen ver- wendet: 18 gleichzeitig als Einnehmer, 9 an Zollbezugsposten)	—	200	—	183
Uebertrag	329	295	329	278

	Bestand auf den 31. Dezember			
	1881.		1880.	
	Beamte.	Angestellte und Bedienstete.	Beamte.	Angestellte und Bedienstete.
Uebertrag .	329	295	329	278
Kantonale Landjäger im eidgenössischen Dienst (von diesen verwendet: 34 gleichzeitig als Ein- nehmer, 3 an Zoll- bezugsposten, 2 als Büreaushilfe, 1 als Aufseher bei einer Zoll- stätte, 1 als Floßauf- seher) . . .	—	136	—	152
	329	431	329	430
	760		759	

Stellenerledigungen kamen in diesem Jahre in den Zollgebieten im Ganzen 54 vor, und zwar:

- 14 (worunter 2 Grenzwächter) durch Tod,
- 16 (worunter 14 Grenzwächter) durch Entlassungsgesuch,
- 13 (worunter 10 Grenzwächter) durch Wegweisung aus dem Dienst,
- 11 in Folge von Beförderung.

Aufgehoben wurden:

- 1 Civil-Einnehmerstelle in Ponte Cremenaga (ersetzt durch eine Grenzwächter-Einnehmerstelle),
- 1 Einnehmerstelle in Maison-Monsieur (in Folge Verlegung dieser Zollstätte nach La Rasse),
- 1 Einnehmerstelle in Finhaut (in Folge Verlegung dieser Zollstätte nach Châtelard);
- 1 Grenzwächter-Einnehmerstelle in Ulrichen (ersetzt durch eine Civileinnehmerstelle),
- 1 Kontrolleurstelle in Lisbüchel (ersetzt durch eine Gehülfeinstelle),
- 1 Kontrolleurstelle in Lugano (ersetzt durch eine Gehülfeinstelle),

- 1 Kontrolleurstelle in Col des Roches (ersetzt durch eine Gehülfenstelle),
 - 1 Gehülfenstelle in Schaffhausen am Rhein,
 - 1 Gehülfenstelle in Singen (ersetzt durch eine Kontrolleurstelle),
 - 1 Aufseherstelle in Vivis,
 - 1 Aufseherstelle in Chiasso-Straße (ersetzt durch eine Gehülfenstelle).
- 16 Grenzjäger-Stellen im Kanton Thurgau.

Neu kreirt wurden:

- 1 Civil-Einnehmerstelle in Ulrichen (in Ersetzung der Grenzwächter-Einnehmerstelle),
 - 1 Einnehmerstelle in La Rasse (in Folge der Verlegung von Maison-Monsieur),
 - 1 Einnehmerstelle in Châtelard (in Folge der Verlegung von Finhaut),
 - 1 Grenzwächter-Einnehmerstelle in Ponte Cremenaga (in temporärer Ersetzung einer Civileinnehmerstelle),
 - 1 Kontrolleurstelle in Singen (in Ersetzung der aufgehobenen Gehülfenstelle),
 - 1 Gehülfenstelle in Lisbüchel (in Ersetzung der aufgehobenen Kontrolleurstelle),
 - 1 Gehülfenstelle in Lugano (in Ersetzung der aufgehobenen Kontrolleurstelle),
 - 1 Gehülfenstelle in Col des Roches (in Ersetzung der aufgehobenen Kontrolleurstelle),
 - 1 Bureauaushülfestelle in Chiasso-Straße, Niederlagshaus,
 - 1 Aufseherstelle in Schaffhausen, Bahnhof.
 - 1 Aufseherstelle in Genf, Bahnhof, Eilgut.
- 17 eidg. Grenzwächter-Stellen im Kanton Thurgau.

Wie hievor angeführt, sind im Berichtjahre 14 Todesfälle von Beamten und Bediensteten der Zollverwaltung vorgekommen.

Die in Anwendung des Besoldungsgesetzes, Art. 6 (A. S. XI, 279), bewilligten Besoldungsnachgenüsse zu Gunsten der Hinterlassenen belaufen sich auf die Summe von Fr. 17,698 und übersteigen den ursprünglichen Budgetkredit für die Zollverwaltung sub I. d von Fr. 12,000 um Fr. 5698.

In Voraussicht einer Ueberschreitung jenes Budgetansazes haben wir einen Nachtragskredit von Fr. 6000 erwirkt.

VII. Oberzolldirektion.

Bei der Oberzolldirektion ist die zweite Sekretärstelle in Folge Entlassungsgesuches, welches in Ehren bewilligt wurde, auf Ende 1881 in Erledigung gekommen, nachdem kurz vor diesem Zeitpunkt eine Lücke in Folge Todesfalles des ersten Kanzlisten und Uebersetzers, Hrn. Crinsoz von Morges, eingetreten war, welcher seit dem Jahre 1858 diese Stelle fleißig und treu versehen hatte.

VIII. Zolldirektionen und Zollstätten.

Der im Budget pro 1881 vorgesehene theilweise Umbau des Zolldirektionsgebäudes in Basel ist vom Frühjahr bis zum Herbst ausgeführt worden und zu bester Befriedigung ausgefallen. Für die Bureaux ist nun weit besser gesorgt, als es früher möglich war, und das Gebäude hat durch die daran vorgenommenen Veränderungen und Verbesserungen jedenfalls einen höhern Werth gewonnen.

Die miethweise für die Zollstätte bei Roggenburg an der Bernergrenze innegehabte Gebäulichkeit ist, mit Benutzung des hiefür erwirkten Kredites von Fr. 4000, für Rechnung der Eidgenossenschaft angekauft worden, nachdem diese Gebäulichkeit durch ihren Besizer zum Kaufe ausgeteilt worden war und, wenn dieselbe in andere Hände übergegangen wäre, die Zollverwaltung, in Ermanglung einer andern zwekdienlichen Gebäulichkeit an jenem Grenzpunkt, für die Unterbringung der Zollstätte in Verlegenheit gekommen wäre, die nur mittelst Expropriation einer Neubaute hätte beseitigt werden können.

Die vormalig in Carena (Tessin) bestandene Nebenzollstätte ist der zweckmäßigen Lage wegen nach St. Antonio verlegt worden.

Die Zollstätte Magadino hat, wie diese Ortschaft selbst, ihre vormalige hohe Wichtigkeit für den Waarenverkehr größtentheils verloren, einerseits seitdem der Waarentransport aus Italien nach der Schweiz und Deutschland sich von den schweizerischen Alpenpässen ab- und der Brenner- oder der Mont-Cenis-Bahn zugewendet hat, andererseits nachdem in Folge der Eröffnung der Eisenbahn von Locarno nach Biasca die Weiterspeditio der über den Langensee transportirten Güter sich nach Locarno verlegt hat.

In Folge dieser Veränderung der Verhältnisse hat das der Eidgenossenschaft seit zirka 30 Jahren angehörende Zollgebäude

in Magadino eine solche Entwerthung erlitten, daß der Besiz desselben sich zu einer kostspieligen Last für die Eidgenossenschaft gestaltete.

Wir haben daher eine Verkaufsgelegenheit gesucht und schließlich, nachdem ein besserer Verkaufspreis bei dem allgemein tief gesunkenen Werthe der Gebäulichkeiten in Magadino nicht zu erzielen war, sowie, nachdem die Zollverwaltung sich ein bedeutend billigeres Miethverhältniß gesichert hatte, uns dieser Liegenschaft um den Preis von Fr. 6000 entäußert.

Die in der Botschaft zum Budget pro 1881. (Bundesblatt 1880, IV. 163) besprochene Baute eines Zollhauses bei La Rasse am Doubs wurde vollendet und durch das Zoll- und Grenzwachtpersonal der Zollstätte Maison-Monsieur bezogen, welch' letztere dann aufgehoben wurde.

Im Budget pro 1881 ist die Erstellung eines Zoll- und Grenzwächterhäuschens bei Fossard (Genf) in Aussicht genommen worden, (S. Botschaft Bundesblatt 1880, IV, 163.). Diese Baute gelangte im Berichtjahr nicht so weit zur Vollendung, daß dieselbe für die dienstlichen Einrichtungen hätte bezogen werden können.

Mit Bewilligung der gesetzgebenden Ráthe ist am Grenzübergangspunkte Châtelard an dem Wege aus dem Chamounixthale nach dem Kanton Wallis eine Gebäulichkeit für eine Zollstätte erstellt worden. Dieselbe ist im Spätjahr beziehbar geworden. Seit jenem Zeitpunkt ist die Zollstätte daselbst eröffnet und wird von einem Grenzwächter bedient, der vorher die Einnahmestelle an der Zollstätte Finhaut versehen hatte.

Diese letztere ist gleichzeitig mit der Eröffnung der Zollstätte Châtelard aufgehoben worden.

IX. Zollabfertigungen.

Die Zahl der ausgestellten Zollscheine beträgt:

	1881.	1880.	Differenz. 1881.
Einfuhrquittungen . . .	616,160	599,149	+ 17,011
Ausfuhrquittungen . . .	148,306	143,235	+ 5,071
Durchfuhrscheine . . .	136,901	143,006	— 6,105
Geleitscheine	164,751	169,939	— 5,188
Freipässe	60,060	59,571	+ 489
Niederlagscheine	14,120	13,650	+ 470
	<hr/>	<hr/>	
	1,140,298	1,128,550	+ 11,748

Die Vermehrung der Einfuhrquittungen fällt größtentheils auf das erste Zollgebiet, die Abnahme der Durchfuhrscheine und Geleitscheine dagegen ausschließlich auf das sechste Gebiet, wo in Folge der Eröffnung der Eisenbahn Collonges-Thonon sich der Transitverkehr über genferisches Gebiet bedeutend vermindert hat. Im Jahr 1879 betragen diese Durchfuhrabfertigungen 43,497, im Jahr 1880 37,681 und im Jahr 1881 nur noch 28,829.

X. Grenzschutz.

Während im vorhergehenden Jahresbericht der Zollverwaltung eine Reihe besonderer Vorkommenheiten zu berühren war, sind wir für das verflossene Jahr nichts Relevantes, weder in Hinsicht auf organisatorische Maßnahmen, noch in Bezug auf Ergebnisse des Grenzwachtdienstes, zu berichten im Falle.

XI. Gesetzesübertretungen.

Vom Vorjahre wurden als unerledigt übertragen	19 Fälle gegen	81 pro 1880
dazu die im Laufe des Jahres neu		
angezeigten	635 " " 612 " "	
Total	654 Fälle gegen	693 pro 1880

Davon wurden erledigt:

a. durch Aufhebung des Strafverfahrens	28 Fälle gegen	20 pro 1880
b. gütlich in Folge vorbehaltloser Unterziehung der Beklagten	607 " " 650 " "	
c. zufolge gerichtlichen Urtheils zu Gunsten der Verwaltung	4 " " 4 " "	
Total	639 Fälle gegen	674 pro 1880

Auf das folgende Jahr wurden unerledigt übertragen:

a. bei Gericht anhängig	1 Fall gegen	3 pro 1880
b. bei der Zollverwaltung anhängig	14 Fälle " 16 " "	
Total	15 Fälle gegen	19 pro 1880

Die umgangenen Zollgebühren belaufen sich auf Fr. 2859. 80 gegen Fr. 3686. 14 im Jahr 1880.

Die eingegangenen Bußen erreichten den Betrag von Fr. 12,850. 50, wovon der Zollverwaltung als Antheil Fr. 4206. 75 zufließen. Das angewendete Strafmaß stellt sich im Durchschnitt auf den 4,5-fachen Betrag der umgangenen Zölle gegen 4,8-fach im Jahr 1880.

XII. Vollziehung des Bundesgesetzes vom 23. Christmonat 1879, betreffend die Fabrikation, die Einfuhr und den Verkauf von Phosphor-Zündhölzchen und Phosphor-Streichkerzchen.

Das Verbot der Einfuhr ist mit dem 1. Januar 1881 in Kraft getreten.

Den Organen der Zollverwaltung fiel die Aufgabe zu, diesem Verbote Nachachtung zu verschaffen.

Das erwähnte Bundesgesetz bedroht die Uebertretung mit einer Geldbuße von Fr. 5 bis Fr. 100, nebst der Zerstörung der Waare.

Durch Beschluß vom 17. Heumonat 1880 (Amtl. Sammlung neue Folge, V, 175) hatten wir die Anwendung dieser Strafbestimmung in Bezug auf die Uebertretung des Einfuhrverbotes dem Zolldepartement übertragen.

Es wurden während des Berichtsjahres 59 Beschlagnahmen von Zündhölzchen der verbotenen Gattung bewerkstelligt. Die diesfalls ausgesprochenen Bußen betragen im Ganzen Fr. 642.

Viele Uebertretungen waren im Belange von wenigen Kilogrammen und noch geringeren Quantitäten, welche im Verkehr der Grenzbevölkerung eingebracht wurden. Es liegen jedoch bestimmte Anzeichen vor, daß namentlich aus Vorarlberg und aus der zollfreien savoyischen Zone der Schmuggel von Zündhölzchen der verbotenen Gattung in starkem Schwunge geht, ohne daß die Aufsichtsthätigkeit des Zollpersonals in seinem dermaligen numerischen Bestande dieser Ungesetzlichkeit in dem wünschbaren wirksamen Maße zu begegnen vermag.

In zwei Fällen gelang es, je eine ganze Barkenladung von 36 Kisten, welche über den Bodensee eingeführt wurden, mit Beschlag zu belegen.

Selbst an der italienischen Grenze macht sich dieser Schmuggel bemerkbar, während früher Zündhölzchen aus der Schweiz nach Italien exportirt wurden.

Aus der zollfreien savoyischen Zone, welche früher ebenfalls ein Absatzgebiet für Zündhölzchen aus der Schweiz war, werden solche der verbotenen Gattung von deutscher Fabrikation eingeschmuggelt, welche in Wagenladungen über Genf transitweise nach der Zone gelangt sind. Die für die Bewachung äußerst schwierige Beschaffenheit der Grenze des Kantons Genf macht es unmöglich, diesem Schmuggel mit dem wünschbaren Erfolge entgegenzutreten.

In vielen Fällen sind die Uebertreter des Gesezes durch die in demselben angedrohte Strafe nicht zu erreichen, entweder weil dieselben, die eingeführte Waare im Stiche lassend, sich davon machen, wenn sie sich entdekt sehen, oder weil die Einbringer, — häufig Mittelpersonen — Leute sind, welche aus Armuth keine Buße zu bezahlen vermögen. Leztere Fälle sind verhältnißmäßig besonders zahlreich, und wenn die Zollverwaltung nicht noch die Kosten der Strafumwandlung in Gefangenschaft nach Art. 28 und 29 des Fiskalstrafgesezes (Amtl. Sammlung I, 87) auf sich nehmen will, so muß sie sich lediglich auf die Zerstörung der mit Beschlag belegten Waare beschränken.

Die im fraglichen Geseze angedrohte Buße von Fr. 5 bis Fr. 100 erweist sich im Minimum als zu hoch und im Maximum als zu niedrig.

Eine Buße von Fr. 5 für das Einbringen einiger Pakete verbotener Zündhölzchen steht außer Verhältniß zu einer solchen von Fr. 100 für eine ganze Schiffsladung, deren Werth diesen Betrag vielfach übersteigt.

Eine Erhöhung des bisherigen Maximums der Buße würde sich jedoch nur dann als zwekmäßig erweisen, wenn mittelst Abänderung des Gesezes entweder gestattet würde, die mit Beschlag belegte Waare gegen Bezahlung der Buße auf direktestem Wege über die Grenze nach dem Auslande zurückzuführen, oder sie für Rechnung des eidgenössischen Fiskus zu verkaufen, oder aber, wenn an die Stelle des unbedingten Einfuhrverbotes ein erhöhter Eingangszoll für Zündhölzchen und Streichkerzchen mit gelbem Phosphor träte.

Würde alsdann die Buße in den Straffällen von bedeutenderem Belange so gehalten, daß der Werth der beschlagnahmten Waare die Buße und den Zoll immerhin noch überstiege, so würde entweder der Eigenthümer der Waare sich zur Auslösung derselben einstellen, oder könnte, im andern Falle, die Buße und der Zoll mittelst Verkaufs der Waaren erhältlich gemacht werden, während bei der jezigen Gesezesvorschrift der Absender der beschlagnahmten

Waare, da diese zerstört werden muß, kein Interesse hat, sich überdies noch einer Geldbuße zu unterziehen, und der Fiskus für die auf der Waare haftende Buße sich an jener nicht erholen kann. Zu diesem Umstande kommt noch, daß in zahlreichen Fällen wegen Nichterreichbarkeit des Uebertreters der Bußantheil zu Gunsten des Verleiders illusorisch ist.

Als ein weiterer Uebelstand muß endlich noch bezeichnet werden, daß die Handhabung des Einfuhrverbotes dadurch erschwert wird, daß dem Verkauf von Zündhölzchen der verbotenen Gattung, nachdem solche unentdeckt die Grenze überschritten, mit höchst seltenen Ausnahmen, bloß noch der nominelle Buchstabe des Verbotes entgegensteht.

XIII. Beaufsichtigung des Bezuges von kantonalen Verbrauchsteuern.

Wie im vorjährigen Geschäftsbericht (Bundesblatt 1881, II, 589) erwähnt, sind wir, in Folge fortgesetzter Anstände bezüglich der Ursprungszeugnisse für Weine, die als schweizerisches Produkt erklärt werden, dazu gelangt, den Grundsatz aufzustellen, daß den kantonalen Behörden das Recht vorbehalten bleibe, die Ursprungszeugnisse für angeblich schweizerische Getränke nach ihrem wirklichen Werthe zu würdigen und dieselben, wenn sie sich nicht als zuverlässig herausstellen sollten, nach gehöriger Feststellung dieser Thatsache mittelst Expertisen, nicht zu berücksichtigen, wobei das Rekursrecht an die Bundesbehörde vorbehalten bleibt.

An der Hand dieses Grundsatzes sind wir auch im Berichtjahre in den Fall gekommen, Rekurse wegen Beanstandung von schweizerischen Ursprungszeugnissen für Weine abzuweisen, wenn der von der kantonalen Behörde veranstalteten Expertise des Weines, durch welche dieser als nicht schweizerisches Produkt erklärt wurde, keine Gegenexpertise gegenüber stand, durch welche jene erstere widerlegt oder abgeschwächt worden wäre.

XIV. Rückzoll auf Tabak.

Durch Bundesbeschluß vom 19./20. Dezember 1879 ist die Frage betreffend Gewährung eines Rückzolles auf Tabak zu nochmaliger Begutachtung an den Bundesrath zurückgewiesen worden.

Nachdem sodann durch Beschluß des Ständerathes vom 5. März 1881 die Einladung an uns ergangen, beförderlichst Anträge im Sinne der Gewährung von Rückzöllen für die schweizerische Industrie

im Allgemeinen und für Tabakfabrikate insbesondere vorzulegen, haben wir der Bundesversammlung unsern diesfälligen Bericht unterm 24. Mai 1881 (S. Bundesblatt 1881, II, 866) erstattet.

Die Frage ist hierauf durch Bundesbeschluß vom 23./25. Juni (Amtl. Sammlung n. F. V, 430) in dem Sinne erledigt worden, daß, da dieselbe mit der Zollfrage überhaupt zusammenhänge und am besten bei Anlaß der Berathung des Zolltarifs gelöst werde, auf den von uns vorgelegten Gesetzesvorschlag zur Zeit nicht eingetreten werde.

Seither sind Eingaben, darunter eine solche von einer Cigarrenfabrik ersten Ranges, eingelangt, in welchen das Begehren eines Rückzollens auf Tabak verlesen und eine Herabsetzung des Eingangszollens auf Rohtabak als das empfehlenswerthere Auskunftsmittel für etwelche Zollerleichterung zu Gunsten der Tabakindustrie postulirt wird.

Diese Eingaben werden anläßlich der definitiven Aufstellung des neuen Zolltarifs zur Berathung gebracht werden.

XV. Revision des schweizerischen Zolltarifs.

Auch im abgeschlossenen Jahre haben sich in großer Zahl die Eingaben von Privaten, Vereinen und Behörden in Bezug auf die Revision des schweiz. Zolltarifs fortgesetzt. Es ist von jeder derselben Vormerkung getroffen, um die darin gestellten Desideraten bei der abschließlichen Behandlung des Zolltarifes durch die gesetzgebenden Rätthe zur Berathung zu bringen.

XVI. Zollgesetz: Vollziehungsverordnung desselben.

Seit dem Erlaß der Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz vom 30. November 1857 haben sich die Verkehrsverhältnisse so vielfältig verändert, daß bereits im Jahre 1867 eine theilweise Revision dieser Verordnung unternommen worden ist, die sich hauptsächlich auf die Formalitäten der Transitabfertigung erstreckte.

Im weitem Verlaufe der Zeit wurden sodann weitere einzelne Bestimmungen durch Bundesrathsbeschlüsse abgeändert oder neu in die Verordnung aufgenommen, so daß es je länger je schwieriger wurde, die gültig gebliebenen Vorschriften im Auge zu behalten und über deren Nachachtung zu wachen. Außerdem machte sich die Nothwendigkeit geltend, neue Vereinfachungen in der Zollabfertigung gegenüber dem Transitverkehr einzuführen.

Wir haben daher die Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz einer allgemeinen Revision unterworfen und dieselbe durch eine von uns unterm 18. Oktober 1881 genehmigte neue Verordnung ersetzt, welche mit dem 1. Januar 1882 in Kraft gesetzt wurde.

Die wichtigsten daraus hervorgehenden Verkehrserleichterungen sind folgende:

1. Eine einheitliche Transitfrist von einem Monat für den ganz oder theilweise durch die Eisenbahnen vermittelten Transitverkehr. Vorher wurde diese Transitfrist zu vier Wegstunden auf den Tag bemessen.

2. Gestattung des Austrittes von Transitsendungen über jede mit unbeschränkter Befugniß zur Transitabfertigung versehene Eisenbahnzollstätte auch für unverbleite Frachtstücke. Vorher mußte die gemäß der Angabe des Deklaranten im Geleitschein bezeichnete Austrittszollstätte eingehalten werden. Ausgenommen von diesen Beschränkungen waren bloß die unter Verbleiung transitirenden Sendungen und die sog. Partiegüter, bezüglich welcher die bereits bestandenen Erleichterungen beibehalten bleiben.

3. Transitsendungen nach eidgenössischen Niederlagshäusern können zur Vermeidung einer zweimaligen Revision ihres Inhaltes, nach dem Ermessen der Eintrittszollstätte, unter Verbleiung abgefertigt werden. Vorher durfte die Verbleiung nur auf Verlangen des Deklaranten angewendet werden.

4. Gestattung der Eingangsverzollung am Bestimmungsorte, sofern eine Zollsätte sich daselbst befindet, von plombirten Eisenbahnwagenladungen und von solchen, die nicht plombirt sind, deren Ladung jedoch aus Waaren einheitlicher Gattung besteht. Vorher durfte die Eingangsverzollung nur an der Eintrittszollstätte und an eidgenössischen Niederlagshäusern geschehen.

Eine Reihe anderweitiger, weniger relevanter Neuerungen lassen wir hier unerwähnt.

XVII. Handelsvertrag mit Deutschland.

Mit dem 1. Juli 1881 ist der unterm 23. Mai 1881 abgeschlossene Handelsvertrag mit Deutschland (Amtl. Sammlung n. F. 457 und 458) in Kraft getreten, über welchen Vertrag wir der Bundesversammlung durch Botschaft vom 9. Juni 1881 (Bundesblatt 1881, III, 453) Bericht erstattet hatten.

Da durch diesen Vertrag die im frühern Verträge vom 13. Mai 1869 (A. S. IX, 888) gewährte Zollfreiheit für frische Weintrauben aufgehoben wurde, haben wir die Verzollung von Weintrauben bei der Ein- und Ausfuhr, gleich wie sie vor dem Verträge von 1869 bestand, wieder hergestellt.

Wir beziehen uns auf den diesfalls im Bundesblatt 1881, III, 650, veröffentlichten Beschluß.

XVIII. Handelsvertrag mit Frankreich.

Nach wiederholten Verlängerungen des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Frankreich vom Jahr 1864 ist derselbe durch die französische Regierung auf den 8. November 1881 gekündigt, in der Folge aber neuerdings verlängert worden, nachdem inzwischen die Schweiz in Unterhandlungen für die Vereinbarung eines neuen Vertrages eingetreten war.

Der Abschluß dieser Unterhandlungen fällt in das Jahr 1882 und bildet den Gegenstand einer besondern Vorlage an die gesetzgebenden Räte.

XIX. Regulirung der Zollverhältnisse an der Grenze des Kantons Genf gegenüber der zollfreien sovoyischen Zone.

Nachdem eine mit Botschaft des Bundesrathes vom 23. Mai 1870 (Bundesblatt 1870, II, 457) den eidgenössischen Räten vorgelegte diesbezügliche Uebereinkunft mit der französischen Regierung, vom 24. November 1869, die beiderseitige endgültige Ratifikation nicht erhalten hatte, ist diese Angelegenheit im Jahre 1881 Gegenstand neuer Unterhandlungen geworden. Dieselben führten dann unterm 14. Juni zum Abschlusse einer Uebereinkunft, bezüglich welcher den eidgenössischen Räten eine besondere Vorlage, behufs Einholung ihrer Ratifikation dieser Vereinbarung, gemacht wird.

XX. Finanzielle Ergebnisse.

a. Einnahmen.

	1881.		1880.		Differenz 1881.			
					Mehr.		Weniger.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Einfuhrzölle	16,766,716	89	16,535,907	22	230,809	67	—	—
Ausfuhrzölle	548,632	25	551,556	74	—	—	2,924	49
Durchfuhrscheingebühren	5,790	45	6,027	95	—	—	237	50
Niederlagshausgebühren	24,518	62	27,813	51	—	—	3,294	89
Bußenantheile	4,206	75	5,865	82	—	—	1,659	07
Ordnungsbußen	1,082	88	1,457	77	—	—	374	89
Waagegebühren	3,726	66	3,741	91	—	—	15	25
Untermiethen	18,758	01	18,509	67	248	34	—	—
Verschiedenes, Vergütungen	63,063	27	60,602	01	2,461	26	—	—
Total	17,436,495	78	17,211,482	60	233,519	27	8,506	09
Nach Abzug der Mindereinnahme von	—	—	—	—	8,506	09	—	—
ergibt sich für 1881 eine Totalmehreinnahme von	—	—	—	—	225,013	18	—	—

b. Ausgaben.

676

	1881.		1880.		Differenz 1881.			
					Mehr.		Weniger.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Gehalte	858,737	67	845,973	42	12,764	25	—	—
II. Reisekosten u. Expertisen	6,235	20	7,379	29	—	—	1,144	09
III. Büreaukosten	134,988	48	136,868	81	—	—	1,880	33
IV. Mobilien und Geräth- schaften	9,901	56	9,985	97	—	—	84	41
V. Grenzschutz	428,581	17	429,165	05	—	—	583	88
VI. Verschiedenes:								
1) Rückvergütungen:								
a. für Eisenbahnschienen	59,769	13	33,207	51	26,561	62	—	—
b. für andere Artikel .	12,972	09	15,978	54	—	—	3,006	45
2) Verschiedene Un- kosten	28,071	43	25,979	19	2,092	24	—	—
Total	1,539,256	73	1,504,537	78	41,418	11	6,699	16
Nach Abzug der Minderaus- gaben von	—	—	—	—	6,699	16	—	—
ergibt sich pro 1881 eine Totalmehrausgabe von .	—	—	—	—	34,718	95	—	—

worüber folgende Aufschlüsse dienen mögen:

Ad I, Gehalte: Die Mehrausgabe gegenüber von 1880 für Bezugsprovisionen, hauptsächlich für Postverzollungen, beträgt Fr. 3311. 50 und diejenige für Gehaltsnachgenüsse Fr. 7907. 70.

Ad IV, 1, a. Hier entspricht die Mehrausgabe einer Mehreinnahme von gleichem Betrage.

Ad VI, 2. Die Vermehrung wurde durch erhöhte Ausgaben für Dienstkleidungsgegenstände verursacht.

Gegenüber den einzelnen Budgetansätzen ergeben die Ausgaben folgendes Resultat:

	Budget nebst Nachtragskrediten.		Rechnung.		Mehrausgabe.		Minderausgabe.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Gehalte:								
a. Oberzolldirektion	35,900	—	34,763	20	—	—	1,136	80
b. Zollgebietsdirektionen	122,800	—	119,048	85	—	—	3,751	15
c. Zollstätten	714,300	—	687,227	12	—	—	32,572	88
	5,500	—						
d. Gehaltsnachgenuß	12,000	—	17,698	50	—	—	301	50
	6,000	—						
II. Reisekosten u. Expertisen	14,000	—	6,235	20	—	—	7,764	80
III. Büreaukosten:								
1) Miethzinse	77,000	—	75,239	89	—	—	1,760	11
2) Heizung und Beleuchtung	27,000	—	25,100	58	—	—	1,899	42
3) a. Büreaubedürfnisse	12,000	—	9,168	19	—	—	2,831	81
b. Druksachen, Buchbinder- löhne	32,000	—	22,127	95	—	—	9,872	05
4) Nebenausgaben	6,000	—	3,351	87	—	—	2,648	13
Uebertrag	1,064,500	—	999,961	35	—	—	64,538	65

	Budget nebst Nachtragskrediten.		Rechnung.		Mehrausgabe.		Minderausgabe.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	1,064,500	—	999,961	35	—	—	64,538	65
IV. Mobilien u. Geräthschaften	10,000	—	9,901	56	—	—	98	44
V. Grenzschutz	440,000	—	428,581	17	—	—	11,418	83
VI. Verschiedenes:								
1) Zollrückvergütungen:								
a. für Eisenbahnschienen .	60,000	—	59,769	13	—	—	230	87
b. für andere Artikel . . .	15,000	—	12,972	09	—	—	2,027	91
2) Entschädigung für Aushülfe, Unterhalt von Geräthen, Gerichtskosten, Dienstklei- dungen etc.	30,000	—	28,071	43	—	—	1,928	57
Total	1,619,500	—	1,539,256	73	—	—	80,243	27

Gegenüber dem Budget ergibt sich somit eine Ersparniß von Fr. 80,243. 27.

Die Ersparniß auf den Kosten für Expertisen, Rubrik II, und auf den Druckkosten, Rubrik III b, rührt daher, daß die in der Botschaft zum Bütiget in Aussicht genommenen, auf den Abschluß der Arbeiten für die Tarifrevision bezüglichen Ausgaben nicht eingetreten sind.

Abzüglich der nicht eigentlichen Verwaltungsausgaben, nämlich derjenigen für Mobiliar und Geräthschaften, sowie für Zollrückvergütungen, zusammen im Betrage von Fr. 82,642. 78, von der Gesamtausgabensumme von Fr. 1,539,256. 73 verbleiben als eigentliche Verwaltungskosten Fr. 1,456,613. 95 gegenüber denjenigen von Fr. 1,445,365 im Jahr 1880, also mehr pro 1881 Fr. 11,349, welche Mehrausgabe derjenigen für Bezugsprovisionen und Besoldungsnachgeuß entspricht.

Die Verwaltungskosten der Zollverwaltung stellen sich dabei auf 8.354 % der Roheinnahmen, gegen 8.397 % pro 1880.

Zum Voranschlag verhält sich das Rechnungsergebniß wie folgt:

Einnahmen: Jahresrechnung	Fr.	17,436,495. 78
Bütiget	„	17,000,000. —
		<hr/>
Mehr als bütigetirt	Fr.	436,495. 78
Ausgaben: Jahresrechnung	Fr.	1,539,256. 73
Bütiget u. Nach-		
kredite	„	1,619,500. —
Ausgabenersparniß	<hr/>	„ 80,243. 27
Total des Einnahmenüberschusses	Fr.	516,739. 05
Nach Abzug der Gesamtausgaben der Zollverwaltung verbleibt von der Zolleinnahme ein Nettoerträgniß		
von	Fr.	15,897,239. 05
gegen 1880 mit	„	15,706,944. 82
		<hr/>
Also mehr pro 1881	Fr.	190,294. 23

Bericht des Bundesrathes an die hohe Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1881.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1882
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	29.04.1882
Date	
Data	
Seite	597-680
Page	
Pagina	
Ref. No	10 011 475

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.